

**68 JAHRE  
RUDOLF-DIESEL-  
MEDAILLE**

—  
**DIE ERSTE DIGITALE  
VERLEIHUNG DES  
ÄLTESTEN INNOVATIONS-  
PREISES EUROPAS  
AM 5. MAI 2021**



**RUDOLF DIESEL  
MEDAILLE**



**68 JAHRE**

RUDOLF-DIESEL-  
MEDAILLE

---

DIE ERSTE DIGITALE  
VERLEIHUNG DES  
ÄLTESTEN INNOVATIONS-  
PREISES EUROPAS

**AM 5. MAI 2021**

---

VERLEIHUNGS-  
PUBLIKATION



**RUDOLF DIESEL  
MEDAILLE**



# EDITORIAL

## Ein Blick auf den Digitalen Wandel in Deutschland und bei der Rudolf-Diesel-Medaille

DR. HEINER POLLERT  
ERSTER VORSITZENDER

Sehr geehrte Damen und Herren,

drehen wir die Zeit auf März 2020 zurück, so stand die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaillen am 8. April 2020 unmittelbar bevor, alles war organisiert und vorbereitet. Geplant war die nächste Ausbaustufe, eine Veranstaltung mit bis zu 1.000 Teilnehmer:innen im Audimax der TU München, im Beisein aller Nominierten, Vertreter:innen der Gremien, CTOs, ehemaligen Preisträger:innen, Sponsoren, spannenden Unternehmen und Ausstellern, Student:innen – eben allen, die unsere deutsche Innovationslandschaft prägen.

Wie Sie bestens wissen, hat uns die ernüchternde Realität alsdann eingeholt und uns dazu gezwungen die Veranstaltung auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Seither waren wir alles andere als untätig und haben unser Bestes gegeben, die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaillen 2020 nicht ausfallen zu lassen. Warum auch? Die Nominierten warten schließlich noch auf die Bekanntgabe des Gewinns, ihre Portraits sind geschrieben und zum Film geschnitten. So haben wir uns dafür entschieden, die Jahre 2020 und 2021 zusammenzulegen und die erste digitale Verleihung in der 68-jährigen Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille ins Leben zu rufen. Denn gerade ein Innovationspreis sollte so innovativ sein und sich stets weiterentwickeln können. In einem Anflug von Digitalisierungslust haben wir ebenfalls unseren Marken- und Onlineauftritt überholt, um wieder ganz im Zeichen der Zeit zu stehen.

**Bild** Dr. Heiner Pollert, Erster  
Vorsitzender des Deutschen Instituts  
für Erfindungswesen, bei der Rudolf-  
Diesel-Medaillenverleihung 2019.

**Stichwort „Digitalisierung“: Wenn es eine fast 70 Jahre alte Auszeichnung schafft, sich zu digitalisieren, warum tut sich Deutschland noch so schwer damit?**

Das Umstellen auf eine digitale Art der Preisverleihung ist nur eines von vielen Beispielen, das aufzeigt, wie sich das Leben im Lauf der letzten zwölf Monate in sämtlichen Bereichen verändert hat. Dass ausgerechnet eine Pandemie die Digitalisierung in Deutschland vorantreiben würde, hätte vor zwei Jahren noch keiner geglaubt. Auch wenn dieses Virus schwere Einschnitte für viele Menschen bedeutet, bringt es zudem Chancen mit sich, denn es zwingt uns, aus unseren alten Denkmustern auszubrechen und neue Lösungen zu finden. Und das ist bitter nötig.

**„Im Mittelfeld.“**

Das war die Antwort auf die Frage, die Bitkom, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien, jüngst Unternehmen gestellt hat, wo sie Deutschland im weltweiten Vergleich bei der Digitalisierung sehen. Nicht ganz hinten, nicht ganz vorne – in der Mitte eben. Man könnte es auch „Komfortzone“ nennen. Gemütlich und alles läuft irgendwie, doch leider wächst dort nichts. Die meisten der deutschen Unternehmen haben das auch erkannt und verfolgten schon vor Covid-19 eine Digitalstrategie. Die Pandemie wirkte dann wie ein Katalysator, der den Prozess noch weiter beschleunigte und Unternehmen, die sich bisher gegen die Digitalisierung gesperrt haben, zum Umdenken zwang. Überwiegend stehen sowohl die Unternehmen als auch die deutsche Bevölkerung der Digitalisierung positiv gegenüber und sehen sie als Bereicherung an.





**In einem Anflug von Digitalisierungslust haben wir ebenfalls unseren Marken- und Onlineauftritt überholt, um wieder ganz im Zeichen der Zeit zu stehen.**

**Die Digitalisierung ist ein Gemeinschaftsprojekt und nur wenn Unternehmen und Politik an einem Strang ziehen, gelingt es, dass Deutschland es aus dem Mittelfeld heraus in die Spitzengruppe schafft.**





**Bild** Die Pandemie wirkt wie ein Katalysator, der die Digitalisierung vor allem auch in deutschen Schulen vorantreibt.



Die Digitalisierung bietet enorme Möglichkeiten zum Wachstum, doch dazu müssen wir die analoge Komfortzone verlassen und auch Risiken eingehen. Die zunehmende Konkurrenz von Startups und IT-Unternehmen, die in Branchen vorpreschen, wo sie bisher nur eine Randerscheinung waren, zwingt die etablierten Unternehmen zu mehr Innovation. Diese kann jedoch nur erfolgen, wenn man Angestellte hat, die über das nötige Know-how verfügen. Und hier liegt eines der größten Probleme, mit dem sich die deutsche Industrie konfrontiert sieht: der Fachkräftemangel im IT-Bereich. Neben dem schleppenden Ausbau der Infrastruktur, ist dieser die größte Bremse, warum die Digitalisierung in Deutschland nicht so richtig in Gang kommt.

Viele Unternehmer:innen hierzulande haben es auch verlernt, Risiken einzugehen. So wird lange in alten Mustern verharret, weil der Mut fehlt, etwas Neues anzugehen oder die Digitalisierung im eigenen Betrieb voranzutreiben. Wenn deutsche Unternehmen weiterhin konkurrenzfähig bleiben wollen, müssen sie in Innovation investieren, denn nur mit disruptiven Geschäftsmodellen und Technologien schafft man es aus dem Mittelfeld zurück an die Spitze.

Auch die Politik ist gefragt, denn diese ist es, die die Rahmenbedingungen schafft. Das Vorantreiben des Netzausbaus ist dabei nur ein kleiner Baustein. Das Fördern von vielversprechenden und zukunftssträchtigen Forschungs- und Technologieprojekten gehört genauso dazu, wie das Schaffen von Anreizen, dass Technologieunternehmen ihren Standort in Deutschland behalten oder aufbauen, und sich Top-IT-Fachkräfte auch aus dem Ausland hier niederlassen.

Die Digitalisierung ist ein Gemeinschaftsprojekt, und nur wenn Unternehmen und Politik an einem Strang ziehen, gelingt es, dass Deutschland es aus dem Mittelfeld heraus in die Spitzengruppe schafft. Das hätte auch unser Vorbild, Rudolf Diesel, gefreut.

**Dr. Heiner Pollert**  
Erster Vorsitzender DIE e.V.

## AUFTAKT

- 010 Das Diesel-Déjà-vu**  
MAN Energy Solutions SE über die Zukunft des Dieselmotors
- 016 Tradition trifft Innovation – der neue Webauftritt der Rudolf-Diesel-Medaille**  
Der älteste Innovationspreis Europas im neuen Gewand

## GREMIEN

- 018 Die Gremien der Rudolf-Diesel-Medaille**
- 020 Die Rudolf-Diesel-Medaille: Ein Generationenprojekt**  
Prof. Dr. Alexander J. Wurzer, Sprecher des Kuratoriums
- 022 Das Rudolf-Diesel-Kuratorium
- 026 Ehemalige Mitglieder
- 028 Der technisch-wissenschaftliche Beirat
- 030 Das Dekanat
- 031 Fachbeirat
- 032 Assoziierte Mitglieder
- 033 Der Verein
- 034 Der Nominierungsprozess
- 035 Die vier Kategorien der Rudolf-Diesel-Medaille

## GESCHICHTE

- 038 Geschichte einer Medaille**  
1953 - 2021
- 040 Die Chronologie der Rudolf-Diesel-Medaille
- 044 Übersicht der Preisträger  
1953 bis 2019



## NOMINIERT UND PREISTRÄGER

- 048 Auflistung der Nominierten und Preisträger 2021**  
Eine Übersicht in den vier Kategorien Beste Innovationsförderung, Beste Medienkommunikation, Nachhaltigste Innovationsleistung, Erfolgreichste Innovationsleistung



## BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

- 050** **experimenta gGmbH**  
Dr. habil. Wolfgang Hansch
- 054** **TheoPrax Stiftung**  
Peter Eyerer  
Dörthe Krause
- 058** **Steinbeis Stiftung für  
Wirtschaftsförderung**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn



## NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 074** **PARAVAN GmbH**  
Roland Arnold
- 078** **DRÄXLMAIER Group**  
Fritz Dräxlmaier
- 082** **Schöck Bauteile GmbH**  
Dr. Eberhard Schöck



## BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

- 062** **Terra X Lesch & Co, ZDF**  
Redaktionsteam, vertreten durch  
Harald Lesch
- 066** **Aktion Plagiarius e.V.**  
Prof. Rido Busse  
Christine Lacroix
- 070** **republica GmbH**  
Andreas Gebhard



## ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 086** **OHB SE**  
Marco Fuchs
- 090** **GOLDBECK GmbH**  
Ortwin Goldbeck
- 094** **Busch Vacuum Solutions**  
Dr.-Ing. Karl Busch



# DÉJÀ- Das Diesel- Déjà-vu WU

MAN ENERGY SOLUTIONS SE  
ÜBER DIE ZUKUNFT DES UNTERNEHMENS





**Am 17. Februar 2021 ist es auf den Tag genau 124 Jahre her gewesen, dass der Dieselmotor zum ersten Mal vor externen Fachleuten zündete. Am gleichen Tag des Jahres 1897 wurde Rudolf Diesels bahnbrechende Erfindung nämlich einem wissenschaftlichen Abnahmetest durch den Münchner Hochschulprofessor Moritz Schröter und zwei seiner Assistenten unterzogen, den der Motor mit einem effektiven Wirkungsgrad von 26,2 Prozent bravourös bestand. Seit diesem „Geburtstag“ gilt der Dieselmotor als betriebsreif und damit als Innovation – sprich: als realisierte Erfindung.**

Stattgefunden hat der Abnahmelauf dort, wo in den vier Jahren zuvor auch die Entwicklungsarbeiten an dieser neuen Wärmekraftmaschine durchgeführt wurden – im so genannten „Laboratorium“ der Maschinenfabrik Augsburg, der heutigen MAN Energy Solutions SE. Zu diesem Zeitpunkt existierte die Firma in der im Namen genannten Stadt bereits seit 47 Jahren, bezogen auf alle Standorte, die die Unternehmensgruppe heute umfasst sogar schon seit 139 Jahren (1758 gilt als Gründungsdatum von MAN Energy Solutions in Oberhausen und als Wiege der Ruhrindustrie). Als die Dieselära eingeläutet wurde, war die MAN also schon seit Jahrzehnten mit anderen Produkten sehr erfolgreich in ihren Märkten aktiv, und nicht nur das: Am Ende des 19. Jahrhunderts hatte das Unternehmen bereits mehrere Häutungs- und Veränderungsprozesse vollzogen, noch bevor sich die bis dahin bedeutsamste Disruption der Firmengeschichte – der Siegeszug des Dieselmotors – überhaupt abzeichnete. Standen in Oberhausen zunächst Kanonenkugeln und Bratpfannen in den Auftragsbüchern, folgten in Augsburg später vor allem Druckerpressen und Dampfmaschinen. An große Dieselmotoren, die einmal die Weltwirtschaft antreiben würden, war in diesen Jahren noch nicht zu denken.

**Bild (li.):** (v.l.n.r.) Rudolf Diesel, MAN-Direktor Heinrich von Buz und der Münchner Hochschulprofessor Moritz Schröter, der den Dieselmotor erstmals einem Abnahmetest unterzog.



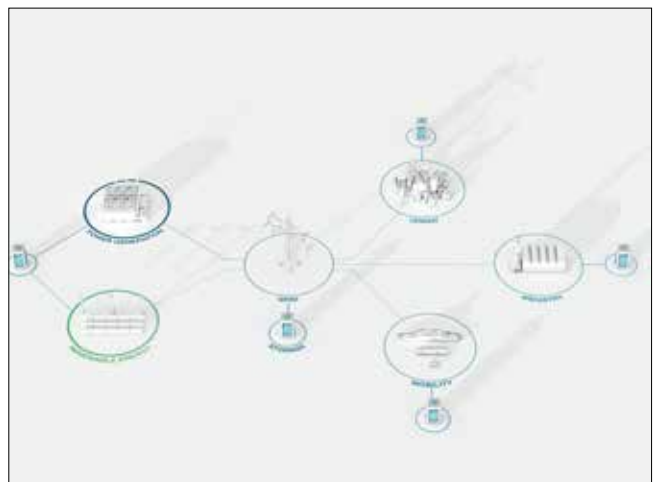
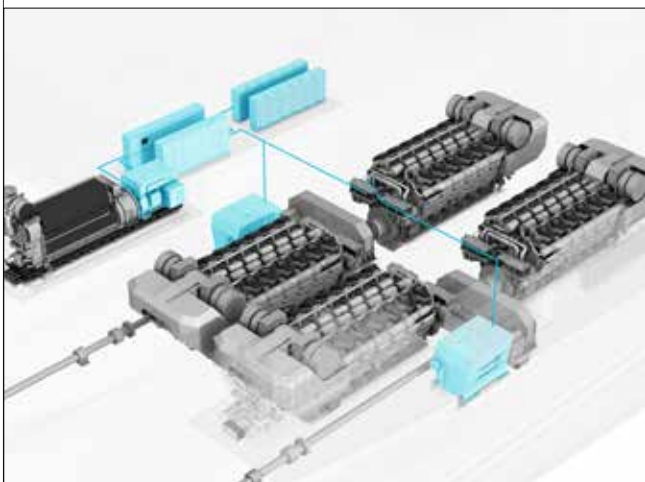
**Bild (oben re.):** Auch wenn das Produkt Know-how für das Servicepersonal unerlässlich bleibt,...

**Bild (Mitte re.):** ... nimmt die Bedeutung der Digitalisierung immer weiter zu.

**Bild (unten li.):** Hybride Schiffsantriebssysteme mit Batterien (blau) sind bei MAN Energy Solutions keine Zukunftsmusik.



**Bild (unten re.):** Speichertechnologien und Sektorkopplung zeichnen die Energiewirtschaft der Zukunft aus.



## Weitsicht reloaded

Heute steht MAN Energy Solutions an einem ähnlichen Scheidepunkt wie die Vorläufergesellschaft Maschinenfabrik Augsburg anno 1897. Auch wenn der Dieselmotor aufgrund seiner einzigartigen Kraftstoffflexibilität in vielen Bereichen noch lange im Einsatz sein wird, etwa in Schiffen oder dezentralen Kraftwerken, ist er inzwischen ein technisch doch weitgehend ausgereiztes Produkt, das im Zuge der sich verschärfenden Klimadebatte immer häufiger kritisiert wird – mal zurecht, in vielen Fällen auch zu Unrecht. Doch wie immer man auch zum Diesel stehen mag, eines dürfte klar sein: Es handelt sich um eine reife Technologie, von der absehbar ist, dass sie durch andere Antriebsformen abgelöst oder zumindest substantiell ergänzt werden wird.

Diese Erkenntnis und das Wissen, dass die Bereitschaft zum rechtzeitigen Wandel seit zweieinhalb Jahrhunderten zu den großen Stärken von MAN Energy Solutions gehört, hat das Unternehmen bewogen, eine Strategie auszuarbeiten, die geeignet ist, diesen erfolgreichen Weg auch in den kommenden Jahrzehnten fortzuschreiben. Die beiden Leitfragen dabei waren: Welche sinnstiftende Rolle kann MAN Energy Solutions in der zukünftigen Welt einnehmen? Und: Welchen Beitrag kann das Unternehmen leisten, die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erfüllen und bis 2050 Klimaneutralität in Industrie und Gesellschaft zu erreichen?

**Bild (unten):** "Future in the making" — mit neuem Auftritt und neuem Namen läutet MAN Energy Solutions das klimaneutrale Zeitalter ein.





**Bild (re.):** Um Klimaneutralität erreichen zu können, muss die Energiewende gelingen.



## Strategie für neuerliche Transformation

Diese Strategie ist ein Zukunftsplan, mit dem ein neuerlicher Transformationsprozess in der Geschichte von MAN Energy Solutions angestoßen wurde. Die Transformation besteht vor allem darin, sich als bisheriger Komponentenhersteller zu einem Anbieter von Gesamtlösungen weiterzuentwickeln. Diese Gesamtlösungen wiederum werden die weiterhin im Mittelpunkt des Handelns stehenden Kunden des Unternehmens in die Lage versetzen, ihren jeweiligen Beitrag zur Dekarbonisierung in den Bereichen Schifffahrt, Energie und Industrie zu leisten. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Möglichkeiten der neuen, agilen Arbeitswelt und der Digitalisierung, die bei der Entwicklung sowohl innovativer Produkte als auch neuer Geschäftsmodelle inzwischen eine Schlüsselrolle einnimmt. Als konkretes Beispiel sei „Predictive Maintenance“ genannt, bei der die von den Großmotoren und Turbomaschinen des Unternehmens generierten Daten etwaigen Verschleiß oder drohenden Ausfall im Vorfeld erkennen und so das Angebot eines vorausschauenden Serviceangebots ermöglichen. Da es den Rahmen dieser Publikation sprengen würde, im Detail auf den beschriebenen Transformationsprozess und die zugrunde liegende Strategie einzugehen, seien aus letzterer lediglich die beiden wichtigsten übergreifenden Leitelemente an dieser Stelle aufgeführt:

- **Unsere Mission**

Wir verwandeln Energie in nachhaltigen Fortschritt und Wohlstand. Wir setzen gemeinsam mit unseren Partnern Maßstäbe auf dem Weg in eine klimaneutrale Welt.

- **Unsere Vision**

Wir sind ein bevorzugter Arbeitgeber und Partner erster Wahl unserer Kunden aus den Bereichen Schifffahrt, Energie und Industrie. Unser einzigartiges Leistungsspektrum macht uns zu Wegbereitern für Lösungen, die unternehmerischen, technischen und operativen Herausforderungen der Dekarbonisierung zu meistern. Im Jahr 2030 werden diese Lösungen einen Großteil unseres Geschäfts ausmachen.

Batterie-Hybrid-Antriebssysteme für Schiffe, moderne Energiespeichertechnologien oder Power-to-X-Anlagen zur umweltfreundlichen Herstellung von Wasserstoff, Gas oder synthetischen Kraftstoffen – all dies sind Beispiele, wie MAN Energy Solutions sein Produktportfolio ergänzt, um die mit der neuen Unternehmensstrategie verknüpften Ziele zu erreichen. Wie schon so oft in der langen Geschichte von MAN geht es darum, einen sich abzeichnenden und unumkehrbaren Disruptionsprozess aktiv mitzugestalten und dabei das Wohl der Menschheit im Blick zu behalten. Rudolf Diesel hätte vermutlich ein Déjà-vu-Erlebnis, denn um nichts anderes ging es auch ihm mit der Realisierung seines Motors vor 124 Jahren.

# MARKTE

## Tradition trifft Innovation — der neue Webauftritt der Rudolf-Diesel-Medaille

DER ÄLTESTE INNOVATIONSPREIS EUROPAS  
IM NEUEN GEWAND

Nach 68 Jahren wird die Rudolf-Diesel-Medaille erstmalig digital verliehen. In diesem Kontext haben wir mit der Eichmeister Kreativagentur die Marke "Rudolf-Diesel-Medaille" geschärft und einen neuen Webauftritt entwickelt, der Europas ältestem Innovationspreis gerecht wird und das Thema Innovation auch visuell aufgreift. Unter dem Motto „Tradition trifft Innovation“ haben wir nicht nur ein neues, digitales Veranstaltungsformat ins Leben gerufen, sondern auch eine neue Webpage entwickelt.

Rudolf Diesel war es stets ein Anliegen, zum Wohle der Allgemeinheit erfolgreich zu sein. Sein Sohn Eugen Diesel hat diesen Ansatz durch die Auszeichnung gefördert und in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Auch wir wollen dieses Denken generationsübergreifend weitergeben, junge Menschen für Innovation und unternehmerische Leistungen motivieren und uns für den Erhalt der Innovationskultur einsetzen. Dies gelingt allerdings nur, wenn auch die Marke „Rudolf-Diesel-Medaille“ weiterwächst und ins digitale Zeitalter transportiert wird.

Genau deshalb haben wir uns dazu entschlossen die fast 70-jährige, traditionsreiche Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille neu aufzuarbeiten und visuell mit dem Begriff Innovation zu vereinen. Die neue Webpage soll nicht nur Preisträger, Gremien und Partner repräsentieren. Sie soll vor allem das Leitbild und die Idee hinter der Medaille verkörpern, und zugleich die Wichtigkeit von Erfindergeist und Unternehmertum widerspiegeln.



Unseren neuen Internetauftritt können Sie sich ansehen, indem Sie den nebenstehenden QR-Code scannen, oder unter:

[www.rudolf-diesel-medaille.de](http://www.rudolf-diesel-medaille.de)







# GREMIEN

## Die Gremien der Rudolf-Diesel- Medaille

- 
- 01 DIE RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE:  
EIN GENERATIONENPROJEKT
  - 02 DAS RUDOLF-DIESEL-KURATORIUM
  - 03 EHEMALIGE MITGLIEDER
  - 04 DER TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE  
BEIRAT
  - 05 DAS DEKANAT
  - 06 DER FACHBEIRAT
  - 07 ASSOZIIERTE MITGLIEDER
  - 08 DER VEREIN
  - 09 DER NOMINIERUNGSPROZESS
  - 10 DIE VIER KATEGORIEN DER  
RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE

# 01 Die Rudolf-Diesel-Medaille: Ein Generationenprojekt

PROF. DR. ALEXANDER J. WURZER

SPRECHER DES RUDOLF-DIESEL-KURATORIUMS

**Innovationen sind die Grundlage von Wohlstand und einer Verbesserung der Lebensqualität. Sie beruht auf den Fähigkeiten, dem Durchsetzungswillen und den Überzeugungen von besonderen Persönlichkeiten und das macht diese Auszeichnung so besonders.**

Es ist interessant, wie oft die Rudolf-Diesel-Medaille erklärt werden muss. Es ist kein Preis der Automobil-Industrie – weit gefehlt, denn Rudolf Diesel wusste vom Auto nichts und es ging ihm um eine stationäre Kraftquelle für die Produktion, auch Schiffe kamen später in den Fokus. Es ist keine Auszeichnung für den schnellen, vordergründigen Erfolg. Innovation braucht oft ein ganzes Lebenswerk, wie das von Rudolf Diesel, bis deutlich wird, welche disruptive Kraft in ihr steckte.

Die Rudolf-Diesel-Medaille ist ein generationenübergreifendes Projekt: Sie ehrt Leistungen, die für nachfolgende Generationen die technischen Grundlagen ihrer Lebenswirklichkeit bilden. Die Rudolf-Diesel-Medaille ist erfahrungsbasiert, branchenübergreifend, alle technischen Bereiche umfassend und zukunftsorientiert. Sie ist seit der Gründung durch Eugen Diesel im Gedenken an seinen Vater, den herausragenden Innovator Rudolf Diesel, der Tradition der Preisträger:innen verpflichtet.

Gemeinsam ist uns die Unterstützung der Idee der Rudolf-Diesel-Medaille: Die Menschen hinter innovativen Leistungen auszuzeichnen und ihnen in der Öffentlichkeit ein Gesicht zu geben. Die Rudolf-Diesel-Medaille lebt und entwickelt sich weiter, um diese Ziele zu erreichen, sie versteht sich als interaktive, offene und lernende Organisation. Der technisch-wissenschaftliche Beirat besitzt das Vorschlagsrecht für diese Auszeichnung. Das Rudolf-Diesel-Kuratorium wählt die Preisträger, unterstützt vom Fachbeirat.

In einer zunehmend komplexen und interdependenten Welt können strategische Erkenntnisse und wirtschaftlich relevante Ergebnisse immer weniger durch eine passive Haltung erreicht werden. Es sind vielmehr der aktive Austausch und der Wille zur wechselseitigen Beziehung mit Persönlichkeiten und Fachleuten aus verschiedenen Branchen und Disziplinen erforderlich. Diese ermöglichen wir in den vielfältigen Veranstaltungsformaten des CTO-Forums. In diesen besonderen Zeiten mit viel Unterstützung digitaler Technologien, um den Austausch nicht abreißen zu lassen.



**Bild** Prof. Dr. Alexander J. Wurzer spricht bei der Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaillen 2019.

Die Rudolf-Diesel-Medaille will den Anteil herausragender Persönlichkeiten am Innovationserfolg deutlich machen und junge Menschen für Innovation und unternehmerische Leistungen motivieren. Die Rudolf-Diesel-Medaille will die branchenübergreifende Vernetzung sowie den Dialog und Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft fördern. In ihrem Tun und in der Erreichung ihrer Ziele ist die Rudolf-Diesel-Medaille unabhängig und überparteilich.

Im Vergleich zu den Natur- und Technikwissenschaften sind das Innovationsmanagement und Erfindungswesen noch junge akademische Disziplinen und Praxisfelder. Gleichzeitig wird das wirtschaftlich-technologische Geschehen, in das die unternehmerischen Handlungen eingebettet sind immer dynamischer, die allumfassende digitale Transformation ist nur ein Beispiel dafür. In diesen Rahmenbedingungen können die in der Verantwortung stehenden Entscheider:innen dauerhafte Wettbewerbsvorsprünge durch die Weiterentwicklung ihres Verständnisses und der praktischen Anwendung dieser Disziplinen erreichen.

Die Rudolf-Diesel-Medaille dient dazu, Innovationserfolge und Unternehmergeist zu dokumentieren und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Die Rudolf-Diesel-Medaille unterstützt die Weiterentwicklung des Erfindungswesens und Innovationsmanagements sowie die Empfehlung und Vermittlung von Erkenntnissen und Erfahrung.



# Das Rudolf-Diesel-Kuratorium

**Das Rudolf-Diesel-Kuratorium ist das Wahlgremium des Deutschen Instituts für Erfindungswesen.**

Die Mitglieder des Rudolf-Diesel-Kuratoriums sind in der unternehmerischen Verantwortung stehende Technikvorstände und Geschäftsführer von meist mittelständischen Unternehmen. Das Dieselkuratorium repräsentiert gut eine halbe Million Arbeitsplätze, 125 Milliarden Euro Umsatz und eine globale Präsenz von Produkten und Leistungen.



**Dr. Stephan Arnold**  
ebm-papst Gruppe  
CTO



**Dr. Thomas Becker**  
ABUS August Bremicker Söhne KG  
Mitglied der Geschäftsführung



**Werner Heinz Bittner**  
ehem. Umdasch Group Ventures  
GmbH, CEO



**Thomas Böck**  
CLAAS KGaA mbH  
CEO



**Dr. Stefan Breit**  
Miele & Cie. KG  
Geschäftsführer



**Rainer Bürkert**  
Würth Gruppe  
Executive Vice President



**Hans-Jürgen Duensing**  
Continental AG  
Mitglied des Vorstandes,  
Division ContiTech



**Elke Eckstein**  
Enics Group  
Präsidentin und CEO





**Lothar Fischer**  
Dieffenbacher GmbH  
CTO



**Hans-Jörg Frieauff**  
GOLDBECK GmbH  
Geschäftsführer, CTO



**Dr. Lars Friedrich**  
Dürr Systems AG  
President & CEO Application  
Technology



**Dr. Martin Gall**  
Fritz Dräxlmaier GmbH & Co. KG  
CTO



**Dr. Dirk Haft**  
WITTENSTEIN SE  
Mitglied des Vorstands



**Roland Heeger**  
Schattdecor AG  
CTO



**Florian Hermle**  
BALLUFF GmbH  
CTO



**Dr. Frank Hiller**  
DEUTZ AG  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Mark Hiller**  
RECARO Aircraft Seating  
GmbH & Co. KG, CEO



**Dr. Carsten Hoff**  
Claas E-Systems GmbH  
Managing Director



**Dr. Wieland Holfelder**  
Google Germany GmbH  
Vice President Engineering



**Dr. Ulrich von Hülsen**  
Schunk Carbon Technology  
COO



**Dr. h.c. Oliver Jung**  
Festo AG & Co. KG  
Vorstandsvorsitzender



**Dr.-Ing. Heinz Kaiser**  
SCHOTT AG  
Mitglied des Vorstands



**Hans-Jürgen Kalmbach**  
Hansgrohe SE  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Andreas Kämpfe**  
Witzenmann GmbH  
Vorsitzender der Geschäftsführung



**Dr. Stefan Kampmann**  
Voith GmbH & CoKGaA  
Mitglied der Geschäftsführung  
und CTO



**Anke Kleinschmit**  
ANDREAS STIHL AG & Co. KG  
Vorstand Entwicklung



**Dr. André Kobelt**  
Heraeus Holding GmbH  
Mitglied der Geschäftsführung



**Ines Kolmsee**  
Umicore SA  
Mitglied des Vorstandes



**Dr. Uwe Lauber**  
MAN Energy Solutions SE  
Vorsitzender des Vorstands



**Dr. Thomas Meenken**  
BHS Corrugated  
CTO



**Goran Mihajlovic**  
Gianetti Route Srl  
CEO & President



**Hans-Joachim Molka**  
ROEMHELD Gruppe  
Geschäftsführer



**Dr. Michael Neuhäuser**  
ARRI AG  
Vorstand



**Thomas Nieraad**  
RASTAL GmbH  
Geschäftsleitung | CEO



**Dr. Stefan Nöken**  
Hilti AG  
Mitglied der Konzernleitung



**Frank Opletal**  
Voith Paper GmbH & Co. KG  
CTO



**Dr. Falco Paepenmüller**  
Windmüller & Hölscher KG  
CTO



**Dr.-Ing. Günter Poppen**  
Vorwerk Elektrowerke  
GmbH & Co. KG  
CEO Division Engineering



**Daniel Sälzer**  
Pfeiffer Vacuum  
Geschäftsführer Sales & Service



**Ulrich Schaffhauser**  
Herrenknecht AG  
Mitglied des Vorstandes



**Dr. Olaf Schermeier**

Fresenius Medical Care AG  
CEO GRD Member of Management Board, Global R&D



**Dr. Christian Schlögel**

Körber AG  
CDO & Member of the Executive Board



**Dr. Kurt Schmalz**

J. Schmalz GmbH  
Geschäftsführender Gesellschafter



**Oliver Schubert**

ZKW Group GmbH  
CEO



**Dr. Walter Stadlbauer**

Schüco International KG  
CTO/COO



**Dr.-Ing. Thomas Steffen**

Rittal GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer Forschung und Entwicklung



**Thomas Uhr**

BRP-Rotax GmbH & Co KG/  
Powertrain BRP  
General Manager BRP-Rotax,  
Vice President Powertrain



**Uwe Wagner**

Schaeffler AG  
Vorstand Forschung und Entwicklung



**Georg Weber**

WILO SE  
CTO & Executive Board Member



**Guido Weber**

GMH Guss GmbH  
COO



**Dr. Markus Weber**

Carl Zeiss AG  
Member of the Executive Board



**Dr. Stefan Weber**

MTU Aero Engines AG  
Leiter Technologie und Vorauslegung



**Dr. Klaus Weiss**

ZIEHL-ABEGG SE  
Vorstand Produktion



**Peter Wiedemann**

RATIONAL AG  
CTO



**Frank Wiemer**

iwis motorsysteme GmbH & Co. KG  
Vorsitzender der Geschäftsführung

# 03

## Ehemalige Mitglieder



**Markus Asch**

Alfred Kärcher SE & Co. KG  
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



**Volker Bartels**

Sennheiser electronic GmbH &  
Co. KG, Berater & ehem. President  
Research and Innovation



**Dr. Jörg Böcking**

Freudenberg Gruppe  
Group CTO



**Dr. Christian Bruch**

Linde AG  
Mitglied des Vorstands



**Xiaqun Clever**

Ringier AG  
Chief Technology & Data Officer  
Member of the Group Exec. Board



**Dr. Markus Flik**

CHIRON Group SE  
Vorsitzender Geschäfts-  
führender Direktor



**Dr.-Ing. Dirk Freund**

Aesculap AG  
Mitglied des Vorstands



**Heiko Fricke**

RECARO Aircraft Seating GmbH  
& Co. KG, Executive Vice  
President R&D



**Prof. Dieter Kempf**

BDI e.V. - Bundesverband  
der Deutschen Industrie  
ehemaliger Präsident



**Dr. Hans-Joachim Konz**

SCHOTT AG  
Mitglied des Vorstands



**Prof. Franz Kraus**

ARRI AG  
Aufsichtsrat



**Dr. Günter Kuhn**

DIEFFENBACHER GmbH  
CTO & Executive Vice President



**Dr. Karl Lamprecht**  
Mitglied des Vorstands der  
Carl Zeiss AG, Vorsitzender der  
Geschäftsführung der Carl Zeiss  
SMT GmbH



**Oliver Lang**  
BENTELER Automobiltechnik  
GmbH, Managing Director (CTO)



**Dr. Helmut Leube**  
DEUTZ AG  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Rainer Martens**  
MTU Aero Engines AG  
Vorstand Technik



**Dr. Georg Pachta-Reyhofen**  
MAN SE  
ehem. Sprecher des Vorstands



**Stephan Plenz**  
Heidelberger Druckmaschinen AG  
Mitglied des Vorstands



**Thomas Ricker**  
KRONES AG  
Mitglied des Vorstands



**Prof. Dr. Georg Rosenfeld**  
Fraunhofer-Gesellschaft e.V.  
Technologiemarketing und  
Geschäftsmodelle Vorstand



**Dr. Thomas J. Schöpf**  
DEHN SE + Co KG  
Chief Technology Officer



**Anton Schrofner**  
Drägerwerk AG & Co. KGaA  
Chief Innovation Officer / Vorstand  
Product & Application Management  
R&D, IP, IT & Regionen AP, MEA



**Norbert Schuster**  
ZIEHL-ABEGG SE  
Vorstand



**Michael Unger**  
Balluff GmbH  
Sprecher der Geschäftsführung



**Dr. Matthias Wiemer**  
Pfeiffer Vacuum Technology AG  
Mitglied des Vorstands



**Dr. Gerd Wingefeld**  
SGL CARBON SE  
Technologievorstand

# D4 Der technisch-wissenschaftliche Beirat

Der technisch-wissenschaftliche Beirat wurde 2016 gegründet und besteht aus Professoren deutscher und europäischer Hochschulen und Universitäten sowie Vorsitzenden und Geschäftsführern von Vereinen und Organisationen.

Das Gremium ist zusammen mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. vorschlagsberechtigt.



**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.  
Dr. h.c. Dieter Spath**

Sprecher des techn.-wiss. Beirats,  
acatech e.V. - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften,  
Präsident



**Bertram Brossardt**

vbw - Vereinigung der  
Bayerischen Wirtschaft e.V.  
Hauptgeschäftsführer



**Prof. Dr. Helge B. Cohausz**

Ruhr-Universität, Bochum/  
Friedrich-Schiller Universität-  
Jena



**Ulrich Dietz**

Bitkom e.V. - Bundesverband  
Informationswirtschaft, Telekom-  
munikation und neue Medien,  
Vizepräsident, Vorsitzender des  
Verwaltungsrats GFT Technologies



**Lutz Dietzold**

Rat für Formgebung  
Hauptgeschäftsführer



**Prof. Dr.-Ing. Jürgen  
Gausemeier**

acatech - Deutsche Akademie der  
Technikwissenschaften  
Vizepräsident



**Prof. Dr. Gunther Herr**

Steinbeis University Berlin



**Prof. Kurt Mehnert**

Folkwang Universität der  
Künste, Essen



**Dr. Christoph Münzer**  
wvib e.V. - Wirtschaftsverband  
Industrieller Unternehmen  
Hauptgeschäftsführer



**Prof. Dr. Claudia Peus**  
Technische Universität München



**Prof. Dr. rer. pol. Thorsten  
Posselt**  
Fraunhofer-Zentrum für internat.  
Management und Wissensökono-  
mie IMW/ Universität Leipzig



**Prof. Dr.-Ing. Siegfried  
Russwurm**  
Bundesverband der Deutschen  
Industrie e.V. (BDI), Präsident



**Prof. Dr. rer. nat. habil.  
Ralf Wehrspohn**  
Fraunhofer-Gesellschaft e.V.  
Vorstand Technologiemarketing  
und Geschäftsmodelle



**Prof. Dr. Alexander J. Wurzer**  
Sprecher des Kuratoriums,  
Center for International Intellectual  
Property Studies, University  
Strasbourg

# 05 Das Dekanat

**Das Dekanat setzt sich aus ausgewählten Mitgliedern des Rudolf-Diesel-Kuratoriums zusammen.**

Sie geben im Dekanat die thematischen Richtlinien für das Forschungsprogramm der Rudolf-Diesel-Medaille vor und repräsentieren das Rudolf-Diesel-Kuratorium für die interessierte Öffentlichkeit.



**Thomas Böck**  
CLAAS KGaA mbH  
CEO



**Dr. h.c. Oliver Jung**  
Festo AG & Co. KG  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Stefan Kampmann**  
Voith GmbH & CoKGaA  
Mitglied der Geschäftsführung  
und CTO



**Anke Kleinschmit**  
ANDREAS STIHL AG & Co. KG  
Vorstand Entwicklung



**Dr. Walter Stadlbauer**  
Schüco International KG  
CTO/COO



**Dr.-Ing. Thomas Steffen**  
Rittal GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer Forschung &  
Entwicklung



# 06 Der Fachbeirat

**Der Fachbeirat unterstützt das Rudolf-Diesel-Kuratorium mit Expertise zu Technologiepotenzialen und Innovationssystemen.**

Die Fachbeiräte bereichern das Rudolf-Diesel-Kuratorium durch zielgerichtete Initiativen. Sie bieten damit ein wertvolles und geschütztes Experimentierfeld für neues Denken, neue Arbeitsweisen und die Vernetzung mit dem qualifizierten Nachwuchs. Durch die sich schnell verändernde, hochkomplexe und technische Welt ergeben sich laufend neue Anforderungen. Der Fachbeirat umfasst Technikkompetenz aus einer Vielzahl von Branchen- und Technologiegebieten mit Zugriff auf insgesamt rund 25.000 Ingenieure und Fachexperten.



**Hans-Gerd Claus**  
Bertrandt AG  
Mitglied des Vorstands Technik



**Andreas Diefenbach**  
Phoenix Design GmbH & Co. KG  
Geschäftsführender Gesellschafter



**Dr. Michael Dölle**  
Zühlke Engineering GmbH  
Partner



**Thorsten Freund**  
Siemens Digital Industry Software  
Vice President, Head of Industry Automotive



**Andre Kiehne**  
Microsoft Deutschland GmbH  
Member of the Board



**Dr.-Ing. Markus Kirchler**  
MHP GmbH  
Partner | Board Member

# Assoziierte Mitglieder

**Assoziierte Mitglieder haben durch ihr Engagement, Ihre Erfahrung und Ihre persönliche Reputation viele Jahre dazu beigetragen dem Anliegen des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, dem Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille, Gewicht zu verleihen.**

Sie sind ehemalige Mitglieder des Kuratoriums, die ausgeschieden sind, aber weiterhin als assoziierte Mitglieder Teil des Kuratoriums bleiben wollen. Damit tragen sie die Vision von Innovation für die Medailenträger und die Gesellschaft in die Zukunft weiter.



**René Dankwerth**  
RECARO Aircraft Seating  
Americas LLC, General Manager



**Dr. Markus Klausner**  
Viessmann Climate Solutions SE  
CTO, Mitglied des Vorstands



**Gebhard Lehmann**  
Consulting & Networking



**Dr.-Ing. Thomas Rodemann**  
Vorwerk International & Co. KMG  
Managing Partner



**Reinhold Stammeier**  
IIoT-Insight GmbH  
CEO



**Dr. Dieter Wirths**  
Hettich Holding GmbH & Co. oHG  
Mitglied der Geschäftsleitung

# 18 Der Verein

Das Deutsche Institut für Erfindungswesen e.V. ist seit 1982 der Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille und war zuvor unter den Namen „Deutscher Erfinder Verband“ und später als „Institut für Erfinder“ bekannt.

Den Vorstand bilden seit 2009 Dr. Heiner Pollert, erster Vorsitzender des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer, Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums und Manfred Spaltenberger, Mitglied des Vorstands.



**Dr. jur. Heiner Pollert**  
Erster Vorsitzender des DIE e.V.,  
Patentpool Group  
CEO und Gründer



**Prof. Dr. Alexander J. Wurzer**  
Sprecher des Kuratoriums,  
WURZER & KOLLEGEN GmbH  
Geschäftsführender Gesellschafter



**Manfred Spaltenberger**  
Mitglied des Vorstands,  
TT-SIUS Technologie Transfer  
Geschäftsleitung

# 09 Der Nominierungsprozess

Die Nominierungen werden nach der Nominierungssitzung des technisch-wissenschaftlichen Beirats mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. veröffentlicht. Für die Nominierungsvorschläge übernehmen die vorschlagenden Mitglieder des technisch-wissenschaftlichen Beirats die Patenschaft und stehen dem Rudolf-Diesel-Kuratorium für Fragen zu den vorgeschlagenen Persönlichkeiten zur Verfügung. Zur Verdeutlichung der einzelnen Nominierungsentscheidungen dient ein Bewertungsraster, welches die Tauglichkeit des jeweiligen Nominierten anhand von drei Kriterien benotet. Im Folgenden werden die Kriterien erläutert.

## Ausprägung der Qualifizierung

Hier wird die Ausprägung des Qualifizierungsmerkmals benotet. In der Beschreibung der Kategorien sind notwendige und graduell skalierende Qualitätskriterien aufgeführt. Die notwendigen Qualitätskriterien führen zu einer Einteilungsqualität in die Kategorien. Die graduell skalierenden Qualitätskriterien werden in diesem Bewertungsrasterpunkt beurteilt.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die über sechzigjährige Historie der Rudolf-Diesel-Medaille verlangt eine Betrachtung zukünftiger Preisträger:innen auch im Sinne der bisherigen Tradition und Vereinbarkeit mit den Werten des Deutschen Instituts für Erfindungswesen sowie der Rudolf-Diesel-Medaille selbst. Im Kern der Rudolf-Diesel-Medaille stand immer die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das Innovationsgeschehen. Die Reihe der Entscheidungen ist in den Verleihungen der Rudolf-Diesel-Medaillen zu überblicken. Jede/r weitere Preisträger:in wird in dieser Tradition gesehen und sollte unter den kritischen Augen dieser Persönlichkeiten als ideelle Weiterführung der Werte, Visionen, Tatkraft und ihres Umsetzungswillens betrachtet werden.

## Kategoriequalifizierung

Mit diesem Merkmal wird die Qualifizierung des Nominierten in der jeweiligen Preiskategorie bewertet. Die Kategorien unterscheiden sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung gemäß der Wirkungen der auszeichnenden Leistungen im Innovationssystem. Die Auszeichnungen „Erfolgreichste“ sowie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ zielen direkt auf die Innovationsleistung einzelner Personen und ihren unternehmerischen Rahmenbedingungen ab. Die Auszeichnungen für die Förderung und Medienkommunikation zielen auf die vermittelnde Wirkung von Innovationsleistungen ab.

# 10

## Die vier Kategorien der Rudolf-Diesel-Medaille

### **Erfolgreichste Innovationsleistung**

**Als Erfolg wird primär der unternehmerische Erfolg einer Innovation durch eine Unternehmerpersönlichkeit gesehen.**

Regelmäßig ist der Innovationserfolg nicht einer einzelnen Person geschuldet, gleichwohl gibt es Promotoren für Innovation, die letztlich hinter dem Erfolg stehen und diesen in besonderem Maße befördert haben. Da Innovationserfolge vom zeitlichen Geschehen abhängig sind und selbst einige Zeit für ihre Umsetzung benötigen, soll hier über größere Zeiträume beobachtet werden und der Erfolg rückwirkend betrachtet werden.

Die der Innovation innewohnende unternehmerische Hoffnung sollte sich bereits sichtbar ausgezahlt haben. Die Kategorie „Erfolgreichste Innovationsleistung“ sollte nicht nur neue Markt- und Produktkombinationen zur Bedürfnisbefriedigung, basierend auf technischen Neuerungen, umfassen, sondern auch das Umfeld und die gesamt-ökonomischen Wirkungen betrachten und bewerten.

### **Nachhaltigste Innovationsleistung**

**Als nachhaltige Innovationsleistung sollten solche unternehmerisch-innovatorischen Leistungen zählen, die die Nutzungsperspektive von Ressourcen, Stabilität und natürlicher Regenerationsfähigkeit der beeinflussten Systeme wahren.**

Dabei gilt grundsätzlich die Betrachtung von Innovation als wirtschaftlich erfolgreiche Neuerung unter den beobachtbaren Markt- und Wettbewerbsbedingungen. Ebenso gilt der beobachtbare, praktisch realisierte Erfolg als Nachweis der innovatorischen Leistung, jenseits der ebenso beobachtbaren tatsächlichen Neuerung der Mittel- und Problemlösungskombination.

Im Vordergrund der Kategorie steht das Nachhaltigkeitsprinzip mit seinen möglichen, auch kombinatorischen Perspektiven aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Aufgrund der prinzipiellen Langfristigkeit nachhaltiger Innovationsleistungen wird in dieser Kategorie auch die perspektivische Entwicklung der genutzten und beeinflussten Systeme berücksichtigt.

## Beste Innovationsförderung

**Innovationsförderung hat viele Ausprägungen, von der Beratung über die Finanzierung (Zuschüsse, Darlehen, Wagniskapital, etc.) und Gründungsbegeleitung bis zur Forschungsunterstützung.**

Die Kategorie soll diese Vielgestaltigkeit von Förderungsaktivitäten auch als Reflektion der vielfältigen Schwierigkeiten, Herausforderungen und Hindernissen im Innovationsprozess beleuchten. Der Weg von einer Idee bis zur Begeisterung der Kunden am Markt kann innerbetrieblich ebenso gefördert werden, wie außerhalb bestehender Unternehmen oder Institutionen.

Die Qualität der Förderung zeichnet sich durch die Wirkung auf das Innovationssystem im gewählten Bereich der Innovationsfördereinrichtung aus. Die Wirkung sollte beobachtbar, gezielt, nachweisbar und reproduzierbar sein. Kriterien für solche Wirkungen können die kritisch begleitete Ermutigung und faktische Durchführung von (Kooperations-) Projekten sein, die Beschleunigung von Innovationsvorhaben oder der erreichte technisch-wirtschaftliche Fortschritt durch die unterstützten Projekte.

## Beste Medienkommunikation

**Ein zentrales Anliegen der Diesemedaille ist es der Innovation zu mehr medialer Aufmerksamkeit zu verhelfen und den Innovatoren und innovatorischen Leistungen in der Öffentlichkeit ein Gesicht zu verleihen.**

Gerade persönliche Leistungen hinter Innovationen sind für Außenstehende oft nicht zu erfassen. Durch kritisch-positive, aufklärungsorientierte und sachliche Berichterstattung in den vielfältigsten Formen sollen Menschen motiviert und begeistert werden, sich mit Innovationen auseinanderzusetzen und innovatorische Leistungen schätzen zu lernen.

Die besondere Leistung in der Medienkommunikation ist die Vermittlung oft komplizierter Inhalte auf unterhaltende, gleichzeitig emotional berührende, wie auch sachlich richtige Art und Weise. Dabei werden alle Arten von Medientechnik und Methoden berücksichtigt, um auch den Wandel der Medienpraxis in der medialen Realität widerzuspiegeln und transparent zu machen.

**Bild** Die Preisträger der Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung 2019: (v.l.n.r.) Klaus Eisert (Phoenix Contact GmbH & Co. KG), Martin Verg (GEOLino, Gruner + Jahr GmbH), Stefanie Herrmann und Thorsten Rudolph (AZO Anwendungszentrum GmbH Oberpfaffenhofen) und Manfred Wittenstein (WITTENSTEIN SE).





**Die Auszeichnung ist weder auf bestimmte Fachgebiete noch auf bestimmte Erfinderprofile, sondern ganz allgemein auf die Förderung des Erfindungswesens gerichtet.**





# 1953 **Geschichte einer Medaille** 2021

## 1952

Gründung "Deutscher Erfinder  
Verband e.V." durch u.a.  
Hans Keller

## 1953

Erste Verleihung der  
Rudolf-Diesel-Medaille

## 1964

Großer Festakt in der Nürnberger  
Meistersingerhalle

## 1965

Erste Preisträgerin:  
Dr. Edith Weyde

## 1966

Satzungsentwurf  
"Institut der Erfinder e.V."

## 1969

Gründung: "Institut für  
Erfindungswesen e.V."  
Verantwortlich für die Verleihung  
der Rudolf-Diesel-Medaille, Neuer  
Vorsitzender: Wilhelm Stürmer

## 1975

Übernahme der Schirmherrschaft  
durch den Bayerischen Minister-  
präsidenten Alfons Goppel

## 1977

Erstmalige Verleihung im  
Ehrensaal des Deutschen  
Museums (München)

## 1980

Neuer Vorsitzender:  
Ulrich Poppe

## 1982

Umbenennung in "Deutsches  
Institut für Erfindungswesen  
e.V." Neuer Vorsitzender: Erich  
Häußer, Präsident des Deutschen  
Patentamts a.D.

**Zum ersten Mal wurde im Jahr 1953 eine Auszeichnung für Erfinder:innen und Erfinderförder:innen durch einen Erfinderverband verliehen, die weder auf bestimmte Fachgebiete noch auf bestimmte Erfinderprofile, sondern ganz allgemein auf die Förderung des Erfindungswesens gerichtet war. Somit wurde mit der Rudolf-Diesel-Medaille die erste „Universalauszeichnung“ für erfolgreiche Erfinder:innen und Erfinderförder:innen in der jungen Bundesrepublik geschaffen, die zu einer Förderung des Erfindungswesens und einer daraus resultierenden Stärkung der bundesdeutschen Innovationskraft beitragen sollte.**

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in Deutschland die ersten Erfinder-Interessenverbände, zu denen auch die in Nürnberg ansässige Bayerische Erfinder-Schutzvereinigung (B.E.S.V.) zählte, die im Jahr 1952 in den noch heute existierenden Erfinder-Interessenverband Deutscher Erfinderverband (D.E.V.) umbenannt wurde. Die B.E.S.V. forderte bereits seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 die Förderung von Erfinder:innen durch den Staat. Die Etablierung einer staatlichen Erfinderauszeichnung bildete eine von mehreren Forderungen, die der sogenannte „Aktionsausschuss“ der B.E.S.V. unter der Leitung des Nürnberger Unternehmers und Erfinders, Hans Keller, in zahlreichen Korrespondenzen u.a. an das Bundesjustizministerium und an das Bundeswirtschaftsministerium richtete.

Nachdem der mehrjährige Einsatz der B.E.S.V. nicht die gewünschten Resultate in Form von umfassenden staatlichen Erfinderfördermaßnahmen zutage förderte, verkündete Hans Keller die Stiftung einer eigenen Erfinderauszeichnung: der Rudolf-Diesel-Medaille. Keller war in der Zwischenzeit zum ersten Vorsitzenden der B.E.S.V. gewählt worden, die nun unter dem neuen Namen Deutscher Erfinderverband e.V. agierte. Die Stiftung der Rudolf-Diesel-Medaille wurde im Rahmen einer eigens dafür organisierten Feier und unter Anwesenheit von Eugen Diesel, Rudolf Diesels einzigem Sohn, am 24. September 1952 verkündet. Da die Rudolf-Diesel-Medaille aus der privaten Initiative des D.E.V. und insbesondere aus Hans Kellers Initiative heraus entstand, handelte es sich um einen reinen Ehrenpreis und war nicht mit einem Geldpreis ausgestattet, wie es ursprünglich von einer staatlichen Erfinderauszeichnung gefordert wurde. Diese Tradition wird bis heute beibehalten.

Die erste Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille fand am 7. Juni 1953 im kleinen Rahmen im historischen Weinstadel der Stadt Nürnberg statt. Zu den fünf ersten Preisträgern gehörten Hermann Röchling, Christoph Wirth und Wilhelm Conrad Röntgen. Mit der Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1954 an den Raketenforscher Hermann Oberth gewann der D.E.V. einen langjährigen Fürsprecher und ein engagiertes Mitglied des Rudolf-Diesel-Medailen-Kuratoriums.



Der Rahmen der Verleihungsfeiern der Rudolf-Diesel-Medaille wurde unter Hans Kellers Vorsitz kontinuierlich vergrößert. So stieg die Zahl der ausgezeichneten Preisträger:innen ganz erheblich von fünf im Jahr 1953 auf über 35 im Jahr 1963 und erreichte damit einen Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille. Im Jahr 1964 fand die Verleihung zum ersten Mal im nahezu vollbesetzten Großen Saal der Nürnberger Meistersingerhalle statt.

Am 7. November 1965 erhielt die Chemikerin Dr. Edith Weyde während der 10. Verleihung als erste Frau die Rudolf-Diesel-Medaille für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Fotochemie und Fotografie. In den Jahren 1959 bis 1969 wurde die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille im Übrigen durch die Festschrift „Schöpferische Leistung“ flankiert, die Bilder und Berichte zu den Verleihungsfeiern enthielt. Mit dem Unternehmererfinder Ernst Heinkel (1954), dem MAN Maschinenbauingenieur Siegfried Meurer (1956), Claudius Dornier (1961), Gottlob Bauknecht (1963), Wernher von Braun (1968) und Ludwig Bölkow (1969) sowie den Nobelpreisträgern Hermann Staudinger (1962) und Ernst Ruska (1968), wurden in den ersten zwei Jahrzehnten der Rudolf-Diesel-Medaille neben vielen anderen erfolgreichen Erfinder:innen auch einige international bedeutende Erfinder:innen und Forscher:innen ausgezeichnet.

Schon seit dem Beginn der 1960er Jahre beabsichtigte Hans Keller den Bau eines „Hauses der Erfinder“ in Nürnberg, das er durch Mitgliederspenden finanzieren wollte und das sich im Wesentlichen der Förderung des Erfindungswesens auf einer wissenschaftlichen Basis widmen sollte. Ein Satzungsentwurf für ein entsprechendes Institut der Erfinder e.V. wurde im Jahr 1966 fertig gestellt.

#### **1984**

Erstmaliges Erscheinen wissenschaftlicher Vortragsreihen des DIE e.V.

#### **1992**

Neuer Vorsitzender: Heinz Hölter

#### **1997**

Die Kategorien Gold, Silber und Bronze werden auf die Vergabe in "Gold" beschränkt

#### **2000**

Neuer Vorsitzender: Norbert Haugg, Präsident des Deutschen Patent- und Markenamts a.D.

#### **2009**

Neuer Vorstand: Dr. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie Manfred Spaltenberger

Einführung von vier Kategorien für die Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung

#### **2013**

Sechzigjähriges Jubiläum der Rudolf-Diesel-Medaille

#### **2016**

Ausbau des Rudolf-Diesel-Kuratoriums um über 50 CTOs mit dem technisch-wissenschaftlichen Beirat und Fachbeirat

#### **2018**

Erweiterung des technisch-wissenschaftlichen Beirats und Übertragung des Nominierungsrechtes

#### **2021**

Die Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung findet erstmals digital statt

**Bild (vorh. Seite)** Ernst Sachs Sr. erhält die silberne Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1964.

**Bild (unten)** Oskar von Miller, Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums bei einer Veranstaltung zusammen mit Rudolf Diesel (4. von rechts) und **(nächste Seite)** Rudolf Diesel, Heinrich von Buz und Professor Moritz Schröter nach der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure 1897 in Kassel.

Dieser Verein bildete die Grundlage für das im Jahr 1969 auf Kellers Initiative hin gegründete Institut für Erfindungswesen e.V. (D.I.E.). Das D.I.E. bestand als eingetragener Verein neben dem D.E.V. und sollte das Erfindungswesen betreffende wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten. Auch die Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille ging im Jahr 1969 vom D.E.V. auf das D.I.E. über. Hans Keller, der in diesem Jahr 71 Jahre alt geworden war, schied als aktives Mitglied aus dem D.E.V. und dem neu gegründeten D.I.E. aus. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Chemiker Wilhelm Stürmer gewählt, der im Jahr 1965 die Rudolf-Diesel-Medaille erhalten hatte, und der seit 1968 Mitglied des Rudolf-Diesel-Medaillen-Kuratoriums war. Nach der Übertragung der Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille auf das D.I.E. wurde im Jahr 1972 erstmals eine Satzung über die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille geschaffen, in der u.a. die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille an verstorbene Persönlichkeiten abgeschafft wurde. Außerdem wurden die bislang nach Kellers Vorstellungen pompös ausgerichteten Verleihungsfeierlichkeiten in einen kleineren und würdigen Rahmen gesetzt. Einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille bildete die erstmalige Übernahme der Schirmherrschaft über die Verleihung im Jahr 1975 durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und später durch Franz Josef Strauß. Im Jahr 1977 wurde die Rudolf-Diesel-Medaille zum ersten Mal im Ehrensaal des Deutschen Museums in München verliehen. Der Jahrzehnte andauernde enge lokale Bezug der Rudolf-Diesel-Medaille zur Frankenmetropole Nürnberg wurde damit nachhaltig gelockert.





Der Ingenieur Ulrich Poppe übernahm im Jahr 1980 offiziell den Vorsitz des D.I.E.. Im Jahr 1982 wurde das Institut für Erfindungswesen e.V. in Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. umbenannt. Im selben Jahr gab Ulrich Poppe sein Amt als erster Vorsitzender bereits wieder ab und wurde durch den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, den Juristen Erich Häußler, abgelöst. Im Jahr 1984 erschienen erstmals die durch das D.I.E. herausgegebenen wissenschaftlichen Vorträge in Kurzform. Im Jahr 1992 wurde der Unternehmer Heinz Hölter in den Vorstand des D.I.E. gewählt. Die bisherige Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille in den drei Kategorien Gold, Silber und Bronze wurde in einer Mitgliederversammlung des Jahres 1997 abgeschafft. Die Rudolf-Diesel-Medaille wurde von diesem Zeitpunkt an nur noch in Gold verliehen.

Im Jahr 2000 wurde der ehemalige Präsident des Deutschen Patent- und Markenamtes, Prof. Norbert Haug, zum Vorsitzenden des D.I.E. gewählt. Die wissenschaftliche Arbeit des D.I.E. und sein Einsatz für eine staatliche Förderung der Erfinder wurden in dieser Zeit intensiv fortgesetzt. Ferner wurden auch in dieser Periode der Rudolf-Diesel-Medaille bedeutende Erfinder:innen und Unternehmer:innen wie Viktor Dulger (2001), Fritz Sennheiser (2004), Reinhold Würth (2004), Anton Kathrein (2004) und die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Klaus Tschira und Hasso Plattner (2008) sowie viele andere bedeutende Erfinder:innen und Erfinderförder:innen ausgezeichnet. Im Jahr 2009 wurden Dr. jur. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie nachträglich Manfred Spaltenberger in den Vorstand des D.I.E. berufen.

Die Rudolf-Diesel-Medaille wird seither jedes Jahr in den Kategorien „Erfolgreichste Innovationsleistung“, „Nachhaltigste Innovationsleistung“, „Beste Innovationsförderung“ und „Beste Medienkommunikation“ verliehen. 2016 wurde das Rudolf-Diesel-Kuratorium mit über vierzig Technologievorständen von deutschen, weltmarktführenden Unternehmen zur Auswahl zukünftiger Preisträger:innen ausgebaut. Wie ihre Preisträger:innen ist auch die Rudolf-Diesel-Medaille innovativ und erfährt kontinuierliche Anpassungen an die Bedürfnisse unserer Zeit.

# 1953-2019

## Übersicht der Preisträger

### 1953

Eugen Diesel  
Dr. Hermann Röchling  
Christoph Wirth

### 1954

Dr. Ernst Heinkel  
Prof. Viktor Kaplan  
Dr. phil. nat. h. c. Paul Nipkow  
Prof. Hermann Oberth  
Dr.-Ing. Julius Schierenbeck  
Chef-Ing. i.R. Joseph Vollmer

### 1955

Ing. Hermann Amme  
Carl Friedrich Benz  
Dr. Ing. E. h. Hans Bredow  
Prof. Dipl.-Ing. Heinrich Buschmann  
Familie Conradty  
Hans Daams  
Wilhelm Geldermann  
Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. Alexander Meißner  
Ernst Neumann-Neander  
Walter Poller  
Prof. Hans Rukop  
Max Schimmel  
Dr. Hans Vogt  
Yamaoka Magokichi  
Ferdinand Graf von Zeppelin  
Dipl.-Ing. Berthold Zuncke

### 1956

Prof. Friedrich Dessauer  
Roland Graf von Faber-Castell  
Dr.-Ing. Siegfried Meurer

### 1959

Dr. Thorsten Althin  
Ing. Franz M. Feldhaus  
Senator e.h. Dipl.-Ing. Paul Kleinewefers  
Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. e.h. F. Lindenmaier  
Ing. Alex Lonsinger  
Johann Mangold  
Prof. August Piccard  
Prof. Dr.-Ing. Karl Röder  
Herbert Storek  
Dipl.-Ing. Herbert Venediger

### 1961

Prof. Dipl.-Ing. Claudius Dornier  
Arthur Göhlert  
Alfred Horn  
Georg Hufnagel  
Dr.-Ing. Hanns Klemm  
Carl Graf von Klinckowstroem  
Carl Rudolf Paul Klingspor  
Dr.-Ing. h.c. Hans Ledwinka  
Dr.-Ing. Arthur Mainka  
Hans Rhode  
Dipl.-Ing. Karl Heinz Schmidt

### 1962

Konstr. Ing. Hans Baier  
Dr. phil. Walter Bauer  
Dipl.-Ing. Albert Bettag  
Ernst Cvikl  
Dipl.-Ing. Helmut J. Danzer  
Frank James Elvy  
Prof. Dr. John F. Enders  
Dr.-Ing. h.c. Artur Etrich Igo

Ernst Fuchs  
Konrad Grebe  
Dipl.-Ing. Reinhold Hagmann  
Theodor Hahn  
Walter Hebel  
Erich Hensel  
Dipl.-Ing. Maximilian Hornsteiner  
Josef Kainz  
Obering. Rudolf Kaiser  
Gustav Kammerer  
Ing. Heinz Kemper  
Richard Langer  
Dipl.-Ing. Walter C. Leupold  
Wilhelm Loges  
Ing. Walter Meinung  
Hermann Michael  
Hermann Mücher  
Obering. Walter J. Noske  
Walter Phillip  
Robert Rahner  
Ing. Ernst Reichelt  
Josef Roiser  
Dr.-Ing. Friedrich Schildberger  
Dr.-Ing. F.W. Schlegel  
Hans Schleicher  
Obering. Wilhelm Schmidt  
Prof. H. Staudinger

### 1963

Erwin Baas  
Gottlob Bauknecht  
Ludwig Baumann  
Otto Alfred Becker  
Dipl.-Ing. Horst-Dieter Bohne  
Heinrich Brandhoff  
Ing. Hugo Bremer  
Dr. h.c. Erich Döring  
Ing. Ernst Giller  
Richard Glimpel  
Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenstein  
Carl Hermann von Heise  
Ernst von Khuon-Wildegg  
Max Heinrich Kress  
Heinrich Kukuck  
Egon Larsen  
Ing. Otto Lilienthal  
Willi Lippert  
Friedrich Maier  
Christian Meyer  
Ing. Konrad Müller

Willi Müller  
Adolf Nowak  
Erich Olschowsky  
Erich Rabe  
Dr. phil. Walter Reppe  
Ing. Josef Wilhelm Risse  
Dipl.-Ing. Hans Rössner  
Dr.-Ing. Paul Schlack  
Otto Siemens  
Dipl.-Ing. Fritz Tolkien  
Ing. Ulrich Tuchel  
Prof. Hellmuth Walter  
Ing. Peter Weber

#### 1964

Ing. Heinrich Ballhof  
Otto P. Bühler  
Prof. Dr. Dr. h. c. Gustav Ehrhart  
Rudolf Fitzke  
Paul F. Forbach  
Gerhard Frank  
Dr. Willy O. Hermann  
Ing. Richard Hirschmann  
Fritz John Jacobsen  
Richard Jahre  
Ing. Hans Klaas  
Obering. Hans-Ulrich Klein  
Obering. Alfred Kretschmar  
Obering. Hans Lindemann  
Ernst zur Linden  
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Wolfram Lindner  
Günther Loher  
Wilhelm Nikolaus Moeres  
Dr. Josef Nagler  
Herbert Neuhaus  
Dipl.-Ing. Horst Pasternack  
Dr. Kurt Pentzlin  
Ernst Sachs  
Rolf Sander  
Franz Schmid  
Alois Schmitt  
Ing. Eugen Heinrich Fritz Soeding  
Walter Storz  
Fritz Walther  
Dr.-Ing. Willy Wolf

#### 1965

Apollinaris-Brunnen AG  
Dr.-Ing. h. c. August Arnold  
Dr. phil. nat. Dr. rer. pol. h.c. Paul

Baumann  
Prof. Dr. h.c. Dr.-Ing. e.h. Dr. phil  
Wernher von Braun  
Hermann Buchholz  
Prof. Dr.-Ing. José de Soto Burgos  
Kurt Eichler  
Wilhelm Ernst  
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Dr. jur. utr. Alfred  
Eschebach  
Dr. h.c. Albin Johansson  
Ing. Kurt Kaschke  
Obering. Ottomar Kasparowski  
Dr. Kurt A. Körber  
Dipl.-Ing. Paul Krauß  
Prof. Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing. Friedrich  
Nallinger  
Dipl.-Ing. Udo Passavant  
Prof. Alfred Pierburg  
Dr. Robert Richter  
Georg Rieper  
Rudolf Rzehulka  
Obering. Erhard Sattmann  
Erwin Schwarz  
Karl Sprenger  
Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Wilhelm  
Stürmer  
Prof. Dr.-Ing. Hans Thoma  
Dr. Edith Weyde  
Obering. Matheus Wiest  
Obering. Johannes Wisser  
Anton Wörner  
Dr.-Ing. e.h. Hans Ziller

#### 1966

Dipl.-Ing. Hans Beck  
Dr.-Ing. Herbert Berg  
Direktor Paul Dannenmann  
Alfons Drittenthaler  
Karl Eichstädt  
Edgar Frank  
Johann Glauber  
Dipl.-Ing. Franz R. Habicht  
Günther Hasenbäumer  
Dipl.-Ing. Karl Harraeus  
Prof. Dr.-Ing. habil. Walter Heimann  
Dipl.-Ing. Josef Hoffmann  
Dipl.- Ing. Hans Kallas  
Peter Kisteneich  
Obering. Josef Kobold  
Ing. Fritz Kreis

#### 1967

Richard Antretter  
Béla Barényi  
Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Walter Baur  
Hugo Brendel  
Dr.-Ing. Alfred Buch  
Werner Fuhrmann  
Dipl.-Ing. Ernst Hatz

#### 1968

Dipl.-Ing. Ludwig Bölkow  
Dr. Kurt Friedrich  
Dr. phil. Arnold Giller  
Senator. h.c. Dr.-Ing. Max Koehler  
Dr. Friedrich Krauss  
Dipl.-Ing. Karl Kroyer  
Manfred R. Kühnle  
Konsul Wolfgang Ritter  
Dr.-Ing. e.h. Konrad Zuse

#### 1972

Walter Bayer  
Thomas Engel  
Dr.-Ing. Eduard Enk  
Herbert Haas  
Dr. Alexander M. Lippisch  
Dr. Otto Meyer  
Edmund Munk  
Direktor Leif Nordstrand  
Hermann Renner  
Arthur Richardson  
Karl Heinz Vahlbrauk

#### 1975

Fritz Bauer  
Dr.-Ing. Kurt Becker  
Ing. Hermann Burkhard  
Dr. Dr.-Ing. h.c. Friedrich Burmester  
Dr. phil. Friedrich Förster  
Otto Oeckl  
Dr. Gottfried Piekarski  
Dr. Ewald Pirson  
Dipl.-Ing. Ulrich Poppe  
Dr.-Ing. Georg-Gerd Richter  
Franz Rudolf  
Ing. Siegfried Schertler  
Werner Schuller

**1977**

Dipl.-Ing. Josef Berg  
 Wolfgang Bogen  
 Hans Eckstaedt  
 Kurt Eichweber  
 Dr. Rudolf Gäth  
 Ing. (grad.) Siegfried Lehsten  
 Dr.-Ing. Julius Lidenmeyer  
 Dipl.-Phys. Walter Mayer  
 Dr.-Ing. Max Mengerinhausen  
 Klaudius Patzelt  
 Dipl.-Chem. H. Chandra Roy  
 Dipl.-Ing. Kurt Schade  
 Dr. rer. nat. h.c. K.H. Steigerwald  
 Prof. Dr. Harry Tabor  
 Hilmar Vits

**1980**

Ing. (grad.) Uwe Claassen  
 Ing. (grad.) Wilhelm Hegler  
 Manfred Helfrecht  
 Engelbert Krempl  
 Dr.-Ing. Alfred Meier  
 Dr. Heinz Müller  
 Dr. Ernst Schulze  
 Hans Viessmann  
 Dr. rer. nat. Manfred Wick  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Welke  
 Dipl.-Ing. Walther Zarges

**1982**

Armin Bauder  
 Dr. Ernst Christian  
 Prof. Dr. sc. Dr.-Ing. Heinz Hölter  
 Alexander Kückens  
 Xaver Lipp  
 Josef W. Manger  
 Hannes Marker  
 Julius von Resch  
 Dipl.-Ing. Hans Sauer  
 Wolfgang Seikritt  
 Dr.-Ing. Erwin Sick  
 Rolf Susemihl  
 Dr.-Ing. Friedrich Stastny  
 Dipl.-Ing. Johannes Steinwart  
 Ing. (grad.) Herbert Zimmermann  
 Dr.-Ing. Rudolf Zinsser

**1984**

Alfred Börner  
 Dipl.-Ing. (FH) Volker Dolc  
 Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Elsbett  
 Ing. (grad.) Kurt Fickelscher  
 Dr. Gerhard Goetze  
 Dipl.-Ing. h.c. Berthold Leibinger  
 Dipl.-Ing. Adolf Michel  
 Peter Pfeleiderer  
 Heinz Süllhöfer  
 Dr. Maximilian Wächtler

**1982**

Reinhold Ficht  
 Felix Otto Breckner  
 Ing.-grad. Bernhard Dietrich  
 Prof. Dr. h.c. Artur Fischer  
 Dipl.-Ing. Hasso Freundner  
 Dr. Ing. Dr. h.c. Otto Grim  
 Dr. Manfred Held  
 Dipl.-Ing. (FH) Ernst Nönnecke  
 Dipl.-Ing. Rolf Schnause  
 Dipl.-Ing. Ernst Schuhbauer  
 Dipl.-Ing. Hans Spies  
 Richard Vetter  
 Dr. Felix Wankel  
 Robert Wolff

**1988**

Dr. h.c. Manfred von Ardenne  
 Dr. Otto Blunck  
 Albert Blum  
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Goda  
 Bruno Gruber  
 Dr. techn. h.c. Walter Holzer  
 Dipl.-Ing. Gerd Küpper  
 Prof. Dr. h.c. Konstantin Kusnetzow  
 Dr. Erhard Mayer  
 Mircon Padovicz  
 Peter Riedhammer  
 Dr. Wolfgang Zimmermann

**1990**

Prof. Dr. Angel Balevsky  
 Dr. Uwe Ballies  
 Dipl.-Ing. Alfons Ernst  
 Prof. Dr. Erich Häußner  
 Norbert Heske  
 Dr. Helmut Hoegl  
 Hermann Kronseder

Hilmar Leuthäuser  
 Dipl.-Ing. Albert Linn  
 Dr. Hans Joachim von Ohain  
 Dipl.-Ing. Hans Peter Schabert  
 Prof. Dr. Herbert Schneekluth  
 Dr. h.c. Heinrich Waas  
 Dipl.-Ing. Walter Weishaupt  
 Dipl.-Ing. Joachim Wendt  
 Dr. Helmut Würfel

**1993**

Alexander Faller  
 Dipl.-Ing. Hermann Fischer  
 Dr. Erhard Glatzel  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Janos Ladik  
 Dr.-Ing. Georg Spinner  
 Dipl.-Ing. Kurt Stoll  
 Walter Föckersberger

**1997**

Jürgen Dethloff  
 Prof. Dr. Joseph Eichmeier  
 Prof. Dr. Manfred Eigen  
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang K. Giloi  
 Wilhelm Häberle  
 Dr. Karsten Henco  
 Xaver Hersacher  
 Waldemar Helmut Kuherr  
 Prof. Dr. Heinz Lindenmeier  
 Quingshan Liu  
 Prof. Yongxiang Lu  
 Prof. med. D.W. Lübbers  
 Prof. Dr. Jury Malyschew  
 Prof. Dr. Rudolf Rigler  
 Prof. Dr. Dr. Karl-Ulrich Rudolph  
 Hanns Rump  
 Dipl.-Phys. K. A. Schmidt  
 Siegfried Schulte  
 Rudolf Zodrow

**2001**

Dr. h.c. Viktor Dulger  
 Dr. Olaf Kiesewetter  
 Dr.-Ing. Hans-Guido Klinkner  
 Dipl.-Ing. Hans-Diedrich Kreft  
 Julius Meimberg



**2004**

Prof. Dr. Fritz Sennheiser  
Jörgen Rasmussen  
Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth  
Prof. Dr. Anton Kathrein  
Sybill Storz

**2006**

Prof. Dr. Theodor Hänsch  
Bernd Gombert  
Dr. Harald Marquardt  
Walter Reis

**2008**

Prof. Dr. Gerhard Ertl  
Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Grünberg  
Dipl.-Ing. Hans Härle  
Dietmar Hopp  
Dipl.-Ing. Heinz Leiber  
Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner  
Gerhard Sturm  
Prof. Dr. h.c. Klaus Tschira  
Dr.-Ing. E.h. Aloys Wobben

**2010**

Friedhelm Loh (Rittal)  
Dr. Wulff Bentlage (Geohumus)  
Europäische Patentakademie  
Innovationsmanager (F.A.Z.-Institut)

**2011**

Prof. h.c. Karl Schlecht  
(Putzmeister)  
Helmut Nägele, Jürgen Pfitzer  
(Tecnar)  
Einfach Genial (MDR)  
Zentrales Innovationsprogramm  
Mittelstand (ZIM)

**2012**

Hans Peter Stihl (STIHL)  
Dr. Jochen Opländer (WILO)  
Erfinderzentrum Norddeutschland  
Deutschlandradio – DRadio Wissen

**2013**

Dr. Christof Bosch (Bosch-Gruppe)  
Dr. Jörg Mittelsten Scheid (Vorwerk)  
Stiftung Jugend forscht e.V.  
Wissen vor acht (ARD)

**2014**

Franz Xaver Meiller (F.X. Meiller)  
Andreas Engelhardt (Schüco)  
Fraunhofer Zukunftsstiftung  
Dr. Wolfram Weimer  
(Wirtschaftskurier)

**2016**

Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht  
(Herrenknecht)  
Dr. Andreas Ritzenhoff (Carus)  
Bits & Pretzels  
Gründerszene

**2017**

Helmut Claas (CLAAS)  
Dr. Doris Schmack,  
Ulrich Schmack (MicrobEnergy)  
Wissensfabrik - Unternehmen für  
Deutschland e.V.  
WDR - Quarks & Co

**2018**

Dr. Peter Stadelmann  
(RATIONAL AG)  
Dr. Ralf Murjahn (Caparol GmbH,  
DAW SE)  
HUMBOLDT-INNOVATION GmbH  
TRENDONE GmbH

**2019**

Dipl.-Ing. Klaus Eisert  
(Phoenix Contact GmbH & Co. KG)  
Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein  
(WITTENSTEIN SE)  
GEOLino, Gruner + Jahr  
AZO Anwendungszentrum GmbH  
Oberpfaffenhofen

# 2021 Nominierte und Preisträger

## BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

- 040** **experimenta gGmbH**  
Dr. habil. Wolfgang Hansch
- 044** **TheoPrax Stiftung**  
Peter Eyerer  
Dörthe Krause
- 048** **Steinbeis Stiftung für  
Wirtschaftsförderung**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn

## BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

- 052** **Terra X Lesch & Co, ZDF**  
Redaktionsteam, vertreten  
durch Harald Lesch
- 056** **Aktion Plagiarius e.V.**  
Prof. Rido Busse  
Christine Lacroix
- 060** **republica GmbH**  
Andreas Gebhard

NACHHALTIGSTE  
INNOVATIONSLEISTUNG

064 **PARAVAN GmbH**  
Roland Arnold

068 **DRÄXLMAIER Group**  
Fritz Dräxlmaier

072 **Schöck Bauteile GmbH**  
Dr. Eberhard Schöck

ERFOLGREICHSTE  
INNOVATIONSLEISTUNG

076 **OHB SE**  
Marco Fuchs

080 **GOLDBECK GmbH**  
Ortwin Goldbeck

084 **Busch Vacuum Solutions**  
Dr.-Ing. Karl Busch



# 01 experimenta gGmbH

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG



**Bild** Grundschüler:innen der Silcherschule in Heilbronn säen Wildblumen mit Samen aus dem All, die Alexander Gerst auf seiner Mission begleitet haben.

**Foto** experimenta gGmbH

**Die experimenta gGmbH wurde 2007 zum Betrieb eines Science Centers für die Region Heilbronn-Franken gegründet und ist seit der Neueröffnung 2019 Deutschlands größtes Science Center. Von Anfang an begleitet der habilitierte Geologe Wolfgang Hansch die Entwicklung der Wissens- und Erlebniswelt und hat deren Konzeption maßgeblich mitgestaltet. Bereits im November 2009 öffnete die experimenta in dem ehemaligen Heilbronner Ölsaatenpeicher „Hagenbucher“ ihre Türen für das Publikum. Mit fast 300 interaktiven Exponaten sowie Laboren und Studios zum Experimentieren und Gestalten bestand der Anspruch, Naturwissenschaft und Technik verständlich erlebbar zu machen, von Anfang an.**

Bis zum letzten Öffnungstag am 30. Juli 2017 besuchten mehr als 1,3 Millionen Menschen die experimenta. Mit spektakulärem Neubau und umgebauten Bestandsgebäude wurde die experimenta mit rund 25.000m<sup>2</sup> Fläche am 31. März 2019 neu eröffnet. Gefördert wird die experimenta von der Dieter Schwarz Stiftung, die ein breites Spektrum an zukunftsorientierten Angeboten im Bereich Bildung und Wissenschaft unterstützt. Experimentierfreude, Wissen und Innovation – diese Werte stecken heute in jeder der drei experimenta-Welten: In den Entdeckerwelten mit ihren 275 Mitmachstationen und den vier Kreativstudios können Jung und Alt die Welt neu entdecken.

Die Erlebniswelten beinhalten neben Sternwarte und Experimentaltheater den Science Dome, eine weltweit einzigartige Kombination aus Planetarium und Theater, in dem man virtuell durch den Weltraum reisen oder faszinierende Laser- und Experimentalshows erleben kann. In den Forscherwelten warten acht Labore, eine Experimentierküche und das Schülerforschungszentrum Nordwürttemberg darauf, von wissbegierigen Schulklassen und Gruppen erobert zu werden. Abgerundet wird das Angebot vom Maker Space als Plattform zum Ausprobieren und Werkstatt zum praktischen Arbeiten sowie dem Forum als Ort des spannenden Dialogs zu Zukunftsthemen.

## Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Unter dem Motto „Wissen schafft Erleben“ vermittelt die experimenta auf einzigartige Weise naturwissenschaftliche und technische Themenfelder. Das Angebot ist generationenübergreifend und reicht vom Experimentaltheater für Kleinkinder über Laborkurse für Schüler:innen bis hin zu einem Lötkurs für Senior:innen und der Austragung des Science & Theatre-Festivals (in Zusammenarbeit mit dem Theater Heilbronn) sowie wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen.

Die experimenta ist geprägt von Neugier und dem Impuls des lebenslangen Lernens. Sie möchte – gerade in Zeiten der Wissensexplosion – ein Ort sein, an dem der Mensch etwas über sich selbst erfährt, und motivieren, Veränderungen positiv auf der Basis humanistischer Wertvorstellungen anzunehmen und zu gestalten.

### Ausprägung der Qualifizierung

Die Besucher:innen werden in der experimenta selbst zum/zur Entdecker:in und Erforscher:in. In einem Umfeld, das immer wieder zum Perspektivenwechsel animiert, werden sie ins Staunen versetzt und können frei wählen, welche Form der Wissensvermittlung sie nutzen möchten: interaktiv durch die Beschäftigung mit Exponaten, forschend durch das Lösen bestimmter Aufgabenstellungen oder audiovisuell durch partizipatives Zuhören und -sehen.

Im Mittelpunkt steht stets der intrinsisch motivierte Wissenserwerb – auch in den knapp 60 Laborkursen, die an die Bildungspläne angelehnt sind und Kinder und Jugendliche für naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen begeistern möchten.

### Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Innovation, Wissen und Experimentierfreude sind zentrale Faktoren, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Sie zu wecken, ist das Ziel der experimenta. Denn in jedem von uns steckt ein/e Weltentdecker:in und manchmal bedarf es „nur“ eines besonderen Ortes, um die Faszination für Wissenschaft und Technik zu wecken. Die experimenta gibt den Rahmen, um über Alltagsfragen genauso nachzudenken wie über Fragen aktueller Forschung. Somit leistet die experimenta einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit des Landes und macht Wissen mit allen Sinnen erlebbar.

**Bild** Dr. Wolfgang Hansch,  
Geschäftsführer der experimenta.  
**Foto** experimenta gGmbH



**In jedem von uns steckt  
ein/e Weltentdecker:in und  
manchmal bedarf es „nur“  
eines besonderen Ortes,  
um die Faszination für  
Wissenschaft und  
Technik zu wecken.**



# TheoPrax Stiftung

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG





**Bild** (v.l.n.r.) Dörthe Krause und Peter Eyerer,  
die Entwickler der TheoPrax-Methodik.

**Foto** TheoPrax Stiftung

**1996 begannen Peter Eyerer und Dörthe Krause die Lehr-Lern-Methodik TheoPrax (Theorie und Praxis kombiniert) vom Standort Pfinztal aus zu entwickeln und in verschiedensten Hochschul- (Uni, FHS, DHBW) und Schularten (HS, RS, Gymnasium) anzuwenden. TheoPrax reduziert die frontale Wissensvermittlung und integriert neue Didaktiken zur Steigerung der Problemlösefähigkeit. Schwerpunkt der Inventionsförderung in TheoPrax ist die Lösung industrieller Probleme im Unterricht. Alleinstellungsmerkmal bei der Methodik ist die Gruppen-Projektarbeit in einem Angebots-Auftragsverhältnis an externen Themen aus Wirtschaft, Kommune und Forschung ab Klasse 8.**

TheoPrax begleitet die Projekte mit praxisnahen Projektmanagement-Modulen. In einem Beispielsfall nahmen sich fünf Mädchen der Klasse 8 im Technik-Unterricht der Problemstellung an, wie Kinder die Fischertechnik-Baukästen - Beispiel elektrischer Aufzug - nach dem Zusammenbau intensiver und kreativer weiternutzen können. Sie bauten an den Aufzug eine Kugelbahn. Mit Hilfe ihres Physiklehrers schafften sie den Gleichschritt zwischen rollender Kugel und Ankunft des Förderkorbes an beiden Endpunkten und bauten einen Prototyp. Ein Jahr später brachte Fischertechnik das Produkt erfolgreich auf den Markt.

#### **Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“**

Insgesamt erarbeiteten bisher ca. 8.000 Lernende, betreut von ca. 2.000 Lehrenden, in ca. 1.600 solcher TP-Projekte (Unikate) seit 1996 an Schulen (ca. 1.300) und Hochschulen (ca. 300) in Deutschland (Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Berlin, Saarland) analoge erfolgreiche Inventionen, die kleine und große Firmen zu Innovationen umsetzten. Neben dem TheoPrax-Zentrum und der TheoPrax Stiftung gibt es 18 selbstständig, regional arbeitende TheoPrax-Einheiten in Deutschland. Sie alle haben über Jahrzehnte ein großes Netzwerk zur Verflechtung von Schulen und Hochschulen mit regionalen Firmen geschaffen.

## Ausprägung der Qualifizierung

TheoPrax ist Gründungsmitglied des Initiativkreises „Unternehmergeist in die Schulen“ des BMWi, sowie Mitglied in weiteren Innovationsfördernden Netzwerken, wie z.B. dem Bundesverband der Schülerlabore Lernort Labor (LeLa) Kiel (repräsentiert 204 der 409 Schülerlabore in Deutschland). TheoPrax hat LeLa maßgeblich in Richtung Engineering und unternehmerisches Handeln mitgeprägt und trägt wesentlich dazu bei, dass Lernende ihre Stärken frühzeitiger erkennen und die Berufswahl zielsicherer treffen. Das frühzeitige Lösen von industriellen Themen in Kooperation mit den Firmen prägt Jugendliche für unternehmerisches Denken und Handeln. Aber auch Lehrende verändern sich dadurch spürbar in Richtung wirtschaftliches Denken.

TheoPrax ist bereits international verbreitet. In Brasilien wurde die Methodik 2006 im Auftrag von SENAI eingeführt. Das dortige Zentrum von TheoPrax ist in Salvador de Bahia. Alle 15 Standorte (SENAI, Systema FIEB) in Bahia wenden die TheoPrax-Methode seit 2012 in allen Studienplänen verpflichtend über insgesamt 4 Semester an. Jährlich werden dort ca. 3.000 Industrieprojekte zu innovativen Produkten und/ oder Verbesserungen erarbeitet. Jährlich erfolgt auch die Verleihung des TheoPrax-Preises in Brasilien an die 3 besten Innovationsarbeiten. Seit 2014 wurde TheoPrax im Auftrag des Landesschulrates als benotete Projektarbeit in den Gymnasien in Oberösterreich eingeführt. Seit 2018 ist die TheoPrax-Projektarbeit maturafähig, auch hier mit stetig wachsenden Innovationen (jährlich derzeit ca. 50 Projekte). Seit 2017 erarbeiten erste bilinguale Schülerteams aus den Grenzländern Elsass, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg in der TheoPrax-Methode Themen, deren Auftraggeber französische oder deutsche Firmen sind. In Zusammenarbeit mit der Junior Akademie in der Ukraine liefen seit 2013 Vorbereitungen, um TheoPrax einzuführen, welche Infolge des Krieges stoppten. Seit Oktober 2019 werden die ersten 25 Lehrer:innen in der TheoPrax-Methodik ausgebildet, um auch dort Innovationsförderung in Schulen und Hochschulen zu betreiben. Weiterer Schwerpunkt in der TheoPrax-Projektarbeit in Kiew ist die Anwendung der deutschen Sprache, eine Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die vielen Verbesserungen an Maschinen, Konzepten, Geräten, Werkstatteinrichtungen, sowie die bereits realisierten Produktentwicklungen, die von den Lernenden als Prototypen hergestellt wurden, sind ein Beweis für das starke Interesse der Lernenden an Inventionen. Durch TheoPrax ist dies in großem Umfang machbar und gestaltbar und fördert somit die Innovationskultur in Schulen und Hochschulen in Deutschland. Die Gründung von bisher vier Offenen Jugendwerkstätten (OJW) zum Bau solcher Prototypen in Deutschland und 15 OJWs in Brasilien sind ein weiterer Beweis für die innovationsfördernde Wirkung der Methodik TheoPrax. Die methodische Begleitung der Projektarbeit mit ausgeprägt praxisnahen Management-Modulen vertieft die Kombination von ingenieurmäßigem Entwickeln mit wirtschaftlichen Zwängen. Ein Beispiel für ein erfolgreiches Projekt sind zwei Bachelorarbeiten nach der Methodik TheoPrax an der HGWT Konstanz zum 3D Skelett-Wickel von carbonfaserverstärktem Kunststoff (CFK) im Extremleichtbau, über welche 40% Masse-Einsparung gegenüber dem heutigen Stand der Technik erreicht wurden. Fördermittel zu Vorbereitung einer Ausgründung konnten eingeworben werden.



**Bild** Das RedoxFlow-Mobil in Erfurt - ein  
offizielles Projekt der UNESCO Weltdekade.

**Foto** TheoPrax Stiftung



**TheoPrax trägt wesentlich dazu bei, dass Lernende ihre Stärken frühzeitiger erkennen und die Berufswahl zielsicherer treffen.**



# Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

**Bild** (v.l.n.r.) Der Vorstand Prof. Dr.  
Michael Auer und Manfred Mattulat.  
**Foto** Steinbeis-Stiftung für  
Wirtschaftsförderung

**Steinbeis ist mit seiner Plattform seit 1971 ein Förderer von Innovationen. Namensgeber ist Ferdinand von Steinbeis (1807 - 1893), einer der Erfinder der dualen Ausbildung und einer der ersten Förderer des unternehmerischen Technologietransfers. Steinbeis unterstützt Menschen und Organisationen aus dem akademischen und wirtschaftlichen Umfeld beim Innovieren, indem ihr Know-how durch konkrete Projekte in Forschung, Entwicklung, Beratung und Qualifizierung unternehmerisch und praxisnah zur Anwendung gebracht wird.**

Über die Steinbeis-Plattform wurden bereits über 2.000 Unternehmen gegründet. Entstanden ist ein Verbund aus heute mehr als 6.000 Expert:innen in rund 1.100 Steinbeis-Unternehmen, die jährlich mit mehr als 10.000 Kund:innen Projekte durchführen und dessen Dach die Steinbeis-Stiftung ist. So werden Unternehmen und Mitarbeitende in einem einzigartigen Wissens- und Technologietransferprozess in der Kompetenzbildung und damit für den Erfolg im Wettbewerb als Voraussetzung für Innovation unterstützt. Ein wichtiger Meilenstein in der Historie war 1983 die Ernennung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn zum ersten Regierungsbeauftragten für Technologietransfer des Landes Baden-Württemberg. In dieser Funktion unterstützte Löhn die Landesregierung bei der Förderung der mittelständischen Wirtschaft. Zeitgleich übernahm er in Personalunion den hauptamtlichen Vorstandsvorsitz (1983 - 2004) der von ihm neu gestalteten Steinbeis-Stiftung und baute den Steinbeis-Verbund auf Basis seines Prinzips von Transferzentren weit über die Grenzen des Landes aus.

Heute gibt es Transferzentren als Steinbeis-Unternehmen an allen Universitäts- und Hochschularten, zahlreichen Forschungseinrichtungen oder auch als Steinbeis-Unternehmen, die selbst eine Wissens- bzw. Technologiequelle sind.

## Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Erfolgreiche Innovationssysteme sind im Wesentlichen geprägt durch die erfolgreiche, wirtschaftlich anerkannte Anwendung von vorhandenem bzw. zu schaffendem Wissen (im weiteren Sinn auch Technologien) und die daraus entstehenden besonderen Erfolge: Innovationen. Das Löhnsche Prinzip der Transferzentren trägt in der Ausprägung der Steinbeis-Unternehmen dazu bei, das in Wissensquellen (Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen) geschaffene Wissen in Anwendungen beim Menschen und in Unternehmen zu transferieren. Steinbeis fördert den Erfolg von Menschen und Unternehmen und trägt damit in einer besonderen Art und Weise zur Voraussetzung und zur Verwirklichung von Innovationen bei.

### Ausprägung der Qualifizierung

Steinbeis-Unternehmen agieren als zumeist rechtlich unselbstständige Einheiten unternehmerisch selbstständig und wirtschaftlich eigenständig dezentral im zentralen Steinbeis-Rahmen. Sie werden im Kern von Professor:innen aus Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen ihrer Nebentätigkeit geleitet. Aus diesen Steinbeis-Unternehmen gehen von den Gründer:innen geleitete Start-ups als Steinbeis-Unternehmen hervor, die selbst wiederum Wissens- und Technologiequellen sind.

Zur Unterstützung der Kompetenzbildung bei Menschen und Unternehmen im Markt existieren Steinbeis-Unternehmen, die von Qualifizierungs- und Beratungsexpert:innen geleitet werden. Steinbeis-Unternehmen sind das erfolgreiche Prinzip von Steinbeis, Wissen und Technologien in die erfolgreiche Anwendung von Menschen und in Unternehmen zu bringen – dies in einem unternehmerischen, wettbewerblichen und somit innovationsfördernden Transferprozess.

### Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Der Stiftungsauftrag von Steinbeis beschreibt im Kern den Anspruch der Rudolf-Diesel-Medaille: Wissen (im weiteren Sinn auch Technologien) der Wirtschaft für deren Erfolg zur Verfügung zu stellen und diese beim Innovieren zu unterstützen. Basis ist das Steinbeis-eigene Transferunternehmertum, das einen effizienten und effektiven, unternehmerischen Wissens- und Technologietransferprozess und dadurch insbesondere ein Innovieren fördert.

**Bild** Gründer der heutigen Steinbeis-Stiftung  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn.

**Foto** Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung

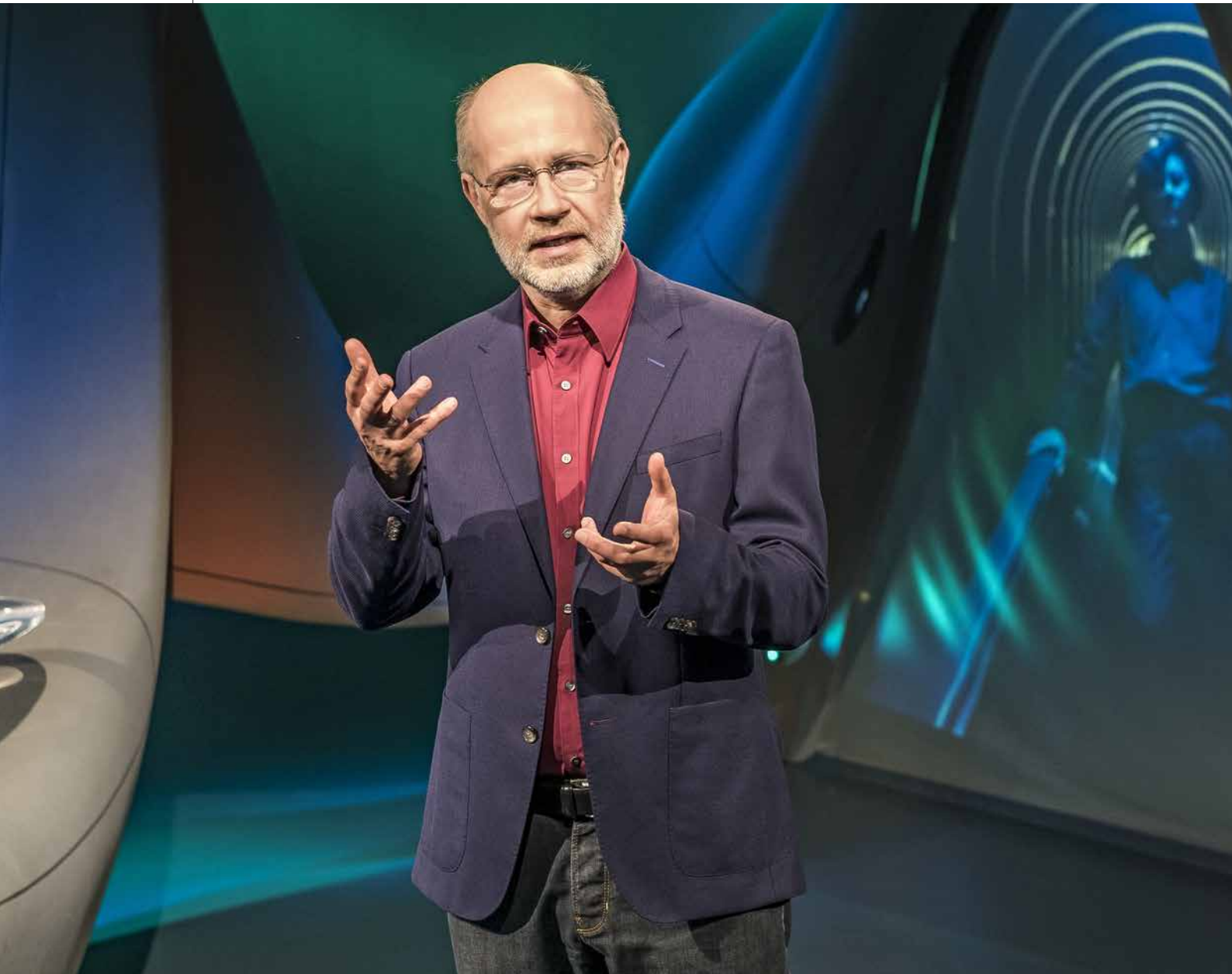


**Steinbeis fördert den Erfolg von Menschen und Unternehmen und trägt damit zur Voraussetzung und zur Verwirklichung von Innovationen bei.**



# D4 Terra X Lesch & Co

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE MEDIENKOMMUNIKATION





The logo for Terra X Lesch & Co is displayed on a dark grey rectangular background. The word "TERRA" is written in a bold, white, sans-serif font. A large, light grey 'X' is superimposed over the letters 'E' and 'R'. Below "TERRA", the words "LESCH & CO" are written in a smaller, white, sans-serif font.

TERRA  
LESCH & CO

**Bild** Prof. Harald Lesch im Studio.

**Foto** ZDF/Jacqueline Krause-Burberg

**Seit September 2008 ist Harald Lesch das Gesicht der Naturwissenschaften im ZDF. Mit dem YouTube Kanal „Terra X Lesch & Co“ nutzt das ZDF seit 2016 die Möglichkeit, auch Zuschauergruppen anzusprechen, die das lineare Fernsehen nicht mehr intensiv verfolgen. Gerade für jüngere Zuschauer:innen ist YouTube ein Leitmedium geworden, das auch für die Vermittlung und Diskussion von Wissenschaftsthemen an Bedeutung gewinnt.**

Entsprechend den Sehgewohnheiten im Netz hat die Redaktion Naturwissenschaft und Technik im ZDF mit Harald Lesch ein neues Format entwickelt, das auf das YouTube Publikum zugeschnitten ist. Die besondere Erklärkompetenz von Harald Lesch macht den YouTube-Kanal selbst für User:innen attraktiv, die wenig naturwissenschaftliches Grundwissen mitbringen. Neben Harald Lesch gibt es noch weitere, jüngere Moderator:innen (die „Cos“ bei Lesch & Co), die mit den Zuschauer:innen auf Augenhöhe unterschiedliche Wissenschaftsthemen vermitteln und den Kanal bereichern. In der Vergangenheit hat die Redaktion mit Philipp Häusser und Mai Thi Nguyen-Kim Videos erstellt, die den Kanal mit Themen aus Physik und Chemie ergänzen. Neben der Diplombiologin und Redakteurin Jasmina Neudecker begleitet aktuell auch Suzanna Randall — Physikerin und Astronaut:innen-Anwärterin — den Kanal als "Co".

Jeden Mittwoch um 15 Uhr geht ein neues Video online. Zu besonderen Anlässen bietet der Kanal Livestreams mit Harald Lesch. Jasmina Neudecker übernimmt dabei die Verbindung zu den User:innen. Die Zahl der Abonnent:innen beträgt im März 2021 809.000, und jeden Monat kommen etwa 17.000 neue hinzu. Allen Beiträgen ist die frische unverstellte Art gemein, mit der die oft sperrig anmutenden Inhalte der Naturwissenschaften leicht verständlich und unterhaltsam vermittelt werden. Dabei nehmen sich die Protagonist:innen durchaus auch kontrovers diskutierten Themen an.

## Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

„Terra X Lesch & Co“ bietet die Möglichkeit, näher und intensiver mit den Zuschauer:innen in Kontakt zu treten. Neben „klassischen“ Wissenschaftsthemen erfreuen sich gerade Inhalte, die in der Lebenswelt der jüngeren Zuschauer:innen relevant sind – wie zum Beispiel die Gefahren des Feinstaubs, Entwicklung der E-Mobilität oder der Sinn einer CO<sub>2</sub> Steuer – großer Beliebtheit. In besonderen Videos (auch als „YouTube-live“) widmet sich Harald Lesch ausschließlich der Beantwortung und Diskussion von Userfragen. Neben der Glaubwürdigkeit und insbesondere der Fähigkeit von Harald Lesch, selbst für komplexe Themen zu begeistern, ist es diese Nähe zu den User:innen, die den Kanal auszeichnet. So haben die User:innen nie das Gefühl, abgehängt oder nicht ernst genommen zu werden. Die Auseinandersetzung mit den naturwissenschaftlichen Themen bietet so die Möglichkeit, die eigene Erlebniswelt neu einzuordnen. Harald Lesch und sein Team schaffen es, mögliche Berührungspunkte und Hemmschwellen abzubauen oder gar nicht erst entstehen zu lassen.

## Ausprägung der Qualifizierung

Ziel des Kanals ist es, die Welt von heute besser zu verstehen, um sie mit Wissen und Verstand für morgen und übermorgen zu bewahren. Jedes Video bietet ein Aha-Erlebnis und beantwortet in der Regel eine konkrete Frage. Unterstützt werden die Inhalte durch grafische Elemente, die bewusst eine einfache Formensprache pflegen. Die lebendige Symbolik zeigt, dass man mit einfachen Mitteln und spielerischer Kreativität Neues schaffen kann. Videos, wie etwa „Was will China auf dem Mond?“ oder „Brennstoffzelle im Auto: Besser als Lithiumakkus?“ ist es 2019 gelungen, jeweils über eine 1 Million Aufrufe zu generieren. Und wenn Harald Lesch ganz aktuell erklärt, für was genau der Physiknobelpreis denn verliehen wurde, wird dieses Video innerhalb von einer Woche fast 500.000-mal aufgerufen. Das Video "Coronavirus – unnötiger Alarm bei COVID-19?" vom März 2020 wurde inzwischen über 6,8 Millionen mal abgerufen. Ein Beispiel dafür, dass der YouTube-Kanal mit Harald Lesch auch bei aktuellen Themen für die User:innen eine Quelle für verlässliche Hintergrundinformation ist.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Bis März 2021 gingen 264 Videos im Kanal online. Jede Woche kommt ein neues Video hinzu. Die verständliche und unterhaltsame Vortragsweise gerade von Harald Lesch erreicht so auch jüngere Nutzer:innen auf mobilen Endgeräten. Dem Kanal gelingt es, die manchmal so geheimnisvoll und schwer verständlich erscheinenden Bereiche von Forschung und Wissenschaft – seien es Astrophysik, Biologie, Chemie, Ökologie oder philosophische Gedankenausflüge – mit großem Engagement auch Laien verständlich nahezubringen. Diese Leistung soll mit der Nominierung für die Rudolf-Diesel-Medaille ausgezeichnet werden.

**Ziel des Kanals ist es, die Welt von heute besser zu verstehen, um sie mit Wissen und Verstand für morgen und übermorgen zu bewahren.**





# 25 Aktion Plagiarius e.V.

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE MEDIENKOMMUNIKATION



**Bild** Der erste Preis der letztjährigen Verleihung ging an das Plagiat des Küchen-Schneidegeräts "Nicer Dicer Quick" (li. das Original der Genius GmbH in Limburg, re. die Fälschung der chinesischen Firma Ningbo A-Biao Plastic Industry & Trade Co.)  
**Foto** Aktion Plagiarius e.V.

**Die Aktion Plagiarius wurde 1977 vom Industriedesigner Prof. Rido Busse ins Leben gerufen und ist seit 1986 ein eingetragener Verein. Der gleichnamige Negativ-Preis „Plagiarius“ wird jährlich an Hersteller und Händler besonders markanter Plagiate und Fälschungen verliehen. Produkt- und Markenpiraterie und die oftmals vorausgehende Wirtschaftsspionage haben sich zu einer der gravierendsten Formen von Wirtschaftskriminalität entwickelt.**

Ziel der Aktion Plagiarius ist, solche skrupellosen Geschäftspraktiken ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Industrie, Politik und Verbraucher für die Problematik zu sensibilisieren. Der Verein bringt Hersteller und Kreativen Bedeutung und Wirksamkeit von gewerblichen Schutzrechten nah, damit sie ihr geistiges Eigentum schützen. Bereits in den 80er/90er Jahren hat sich die Initiative sowohl für verbesserten Designschutz eingesetzt als auch dafür, dass neben der Herstellung, auch der Handel mit Plagiaten strafbar ist. Die Entwicklung eines Produktes von der ersten Idee bis zur Marktreife kostet viel Zeit, Geld, Know-how, Mut, Beharrlichkeit und Innovationskraft.

Die Aktion Plagiarius erreicht, dass Konsument:innen innovativen, technischen und kreativen Leistungen mehr Wertschätzung entgegenbringen. Dafür steht auch die Trophäe des Negativ-Preises: Ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase – Symbol für die Profite, die Nachahmer auf Kosten von Kreativen und der Industrie erwirtschaften. Anhand der mehr als 400 Praxis-Beispiele und in Form von Pressearbeit, internationalen Ausstellungen und Fachvorträgen sowie Events im Museum Plagiarius in Solingen vermittelt der Verein Ausmaß, Schäden und Risiken von Fälschungen ebenso wie Herstellungsbedingungen und Erkennungsmerkmale.

## Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Die Aktion Plagiarius ist branchenübergreifendes Sprachrohr für die Industrie, insbesondere KMU. Sachlich, mit Fakten wird das komplexe Thema von allen Seiten beleuchtet und medienwirksam in den öffentlichen Fokus gerückt. Die negativen Auswirkungen und Risiken von Plagiaten werden für Jede:n leicht verständlich aufbereitet. Lebendig, mit informativen Hintergrundstories, werden die einzelnen Plagiatsfälle praxisnah vorgestellt. Mit Klischees wird aufgeräumt, zum Umdenken angeregt. Denn betroffen sind nicht nur Luxusartikel und nachgeahmt wird auch in Industrieländern, inkl. Deutschland.

## Ausprägung der Qualifizierung

Der hohe Bekanntheitsgrad des „Plagiarius“ zeigt regelmäßig die beabsichtigte abschreckende Wirkung. Rund um die Verleihung 2019 betrug die Online-Medienreichweite inkl. EU, USA, Asien, mehr als 400 Millionen, zuzüglich Print, TV, Radio. Aus Angst vor öffentlicher Blamage suchen jährlich ca. 15% der Nominierten eine Einigung mit dem Originalhersteller: Restbestände der Plagiate werden vom Markt genommen, Unterlassungserklärungen unterschrieben oder Lieferanten preisgegeben. Originalhersteller bestätigen, dass dadurch weitere Rechtsverfolgungen und somit Zeit- und vor allem Kostenaufwand erspart blieben.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Der international verständliche Slogan „Innovation vs. Imitation“ bringt die Botschaft an Industrie und Verbraucher:innen auf den Punkt: Gegen dreisten Ideenklau! Plagiate sind weder Kompliment noch Kavaliersdelikt. Sie sind einfalllos, moralisch verwerflich und führen zu Stillstand. Sie sind das Gegenteil von Innovationen, die für Fortschritt und Wohlstand sorgen und Arbeitsplätze sichern. Mit seinen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten stärkt der Verein die Wertschätzung für innovative Produkte.

**Bild** Prof. Rido Busse, der Initiator des Vereins (\*1934, †2021).  
**Foto** Aktion Plagiarius e.V.



**Plagiate sind weder  
Kompliment noch  
Kavaliersdelikt. Sie sind  
einfallslos, moralisch  
verwerflich und führen  
zu Stillstand.**



# republica GmbH

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE MEDIENKOMMUNIKATION



re;publica





**Bild** Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier spricht auf der re:publica 2019 in Berlin.

**Foto** Jan Zappner / republica GmbH

**Die re:publica Berlin ist die größte Konferenz zu den Themen Internet und digitale Gesellschaft in Europa und wird von der re:publica GmbH veranstaltet. Die re:publica 2019, die unter dem Motto “tl;dr” (“too long; didn’t read”) stand, zählte an den drei Veranstaltungstagen insgesamt 25.000 Besucher.**

Die Teilnehmer:innen der re:publica bilden einen Querschnitt der digitalen Gesellschaft. Zu ihnen gehören Vertreter:innen aus Wissenschaft, Politik, Unternehmen, Hackerkulturen, NGOs, Medien und Marketing sowie Blogger:innen, Aktivist:innen, Künstler:innen und Social Media-Expert:innen. “Gender Balance” und “Diversity” sind Teil der Philosophie der re:publica, rund 50 Prozent der Speaker auf der re:publica 19 waren weiblich. Die re:publica ist damit Vorreiter in der Landschaft der Technologieveranstaltungen. Die aktive Beteiligung der Teilnehmer:innen - initiiert durch den der Konferenz vorausgehenden “Call for Participation” macht die re:publica zu einem einzigartigen Event. Jede/r Interessierte reicht Themen, Ideen oder Projekte ein, die damit selbst Teil des Programms werden können. Dadurch erreicht die re:publica eine hohe Themendiversität, inhaltliche Tiefe und ermöglicht außergewöhnliche Vernetzungsmöglichkeiten.

Die re:publica wurde im Jahr 2007 von Tanja Haeusler, Markus Beckedahl, Johnny Hauesler und Andreas Gebhard gegründet. Die Geschäfte führt seitdem Andreas Gebhard u.a. in seiner Funktion als Geschäftsführer der republica GmbH.

# Die re:publica steht wie keine andere Veranstaltung für Offenheit, Diversität, Inklusion und die aktive Beteiligung der Community.

## Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Die re:publica setzt jährlich aufs Neue Themen und fördert den aktiven gesellschaftlichen Diskurs. Jede re:publica steht unter einem Motto, das aktuelle Entwicklungen, Themen, Trends und Herausforderungen der digitalen Gesellschaft auf kreative Art und Weise aufgreift und der Veranstaltung thematisch, kommunikativ sowie visuell ihren Fokus gibt.

## Ausprägung der Qualifizierung

Alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens finden bei der re:publica statt. Und das nicht nur während der Veranstaltung vor Ort, sondern auch medial. Die re:publica fördert aktiv den Dialog mit der Community – mit eigenen Inhalten auf den re:publica Online- und Social Media-Kanälen, aber auch durch die weltweite, umfangreiche Berichterstattung in den Medien. Im Mittelpunkt steht der direkte Austausch von Wissen und die Vernetzung von Menschen. Dadurch entstehen Innovationen und Synergien zwischen verschiedenen Bereichen der (Zivil-)Gesellschaft, (Netz-)Politik, Unternehmen, Technologien, Wissenschaft und Kultur.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die re:publica ist eine Zeitgeist-Dokumentation der digitalen Gesellschaft. Die re:publica steht wie keine andere Veranstaltung für Offenheit, Diversität, Inklusion und die aktive Beteiligung der Community. Auf aber auch abseits der Bühnen. Vor Ort und auf den Social-Media-Kanälen. Die re:publica schafft eine Plattform für Information, Inspiration und Debatten über die Zukunft unserer Gesellschaft. Die Nominierung zur Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie „Beste Medienkommunikation“ soll dieses Engagement würdigen.



**Bild** Andreas Gebhard, Mitgründer  
und Co-Geschäftsführer der re:publica.  
**Foto** republica GmbH





# 07 PARAVAN GmbH

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG



**Bild** Gründer und Geschäftsführer Roland Arnold präsentiert eine Karosserie, die für den Umbau vorbereitet wird. **Foto** PARAVAN GmbH

**Die PARAVAN GmbH ist ein 2005 gegründetes baden-württembergisches Unternehmen mit Sitz in Pfronstetten-Aichelau, das behindertengerechte Fahrzeuge, digitale Lenk- und Bremssysteme und Elektro-Rollstühle entwickelt und herstellt. Die Vision von Gründer Roland Arnold: Menschen mit Handicaps ihre Mobilität und Lebensfreude zurückzugeben. Seit 2009 ist PARAVAN Weltmarktführer für individuell angepasste Behindertenfahrzeuge.**

Dabei verfolgt das Unternehmen einen ganzheitlichen Ansatz: angefangen vom Zugang ins Fahrzeug über Unterflurrampe oder Kassettenlift, über einen Elektro-Rollstuhl mit integriertem Gurtsystem, der auch als Fahrersitz zugelassen ist, die dazugehörige Dockingstation bis hin zum elektronischen Drive-by-Wire-System „SpaceDrive“, das Autofahren, auch bei einem sehr komplexen Beschwerdebild, möglich macht. Mittlerweile arbeiten über 160 Mitarbeiter:innen in Niederlassungen in Pfronstetten-Aichelau und Heidelberg sowie in Kooperationen auf der ganzen Welt. Das technologische Highlight bildet das von PARAVAN entwickelte, weltweit erste straßenzugelassene Drive-by-Wire System SpaceDrive mit dreifacher Redundanz. Das ausfallsichere, digitale Gas-, Brems- und Lenksystem für den flexiblen Einsatz in sicherheitsrelevanten Automotivanwendungen.

Das SpaceDrive-System hat sich bereits auf über 1 Mrd. Straßenkilometern bewährt und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im Jahr 2013 wurde die zweite SpaceDrive Generation auf den Markt gebracht, die neben der Behindertentechnologie speziell für die Anforderungen der Fahrzeugindustrie (z.B. Land und Forstmaschinen, Automobilindustrie) entwickelt wurde. Es ist auf unterschiedlichste sicherheitsrelevante Anwendungen in der Fahrzeugindustrie individuell anpassbar, von Drive-by-wire-Lösungen im Behindertenfahrzeugen bis hin zur Steuerung von Sonder- und Nutzfahrzeugen. Das Space-Drive-System gilt als Schlüsseltechnologie des stark wachsenden Zukunftsmarktes „Autonomes Fahren“. Es ermöglicht bereits jetzt die Basis für das autonome Fahren der Stufe 4 und 5 – vollautomatisiert und fahrerlos. Weltweit gibt es bisher kein vergleichbares System.

**Die PARAVAN GmbH  
setzt sich mit ihren  
revolutionären Lösungen  
für die Chancengleichheit  
von schwerbehinderten  
Menschen ein.**





**Bild** Eine PARAVAN-Kundin in  
ihrem umgebauten PKW.  
**Foto** PARAVAN GmbH

### **Qualifizierung für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“**

Die PARAVAN GmbH setzt sich mit ihren revolutionären Lösungen für die Chancengleichheit von schwerbehinderten Menschen ein. Aufgrund der vielfältigen Anwendungsbereiche gilt die Drive-by-Wire-Technologie zudem als Kernelement des autonomen Fahrens. Somit erhöht die PARAVAN GmbH nicht nur die soziale Teilhabe all jener, die selbst nicht in der Lage sind, ein Auto zu steuern, sondern trägt auch mit der Entwicklung innovativen Mobilitätskonzepten zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen Mobilität der Zukunft bei.

### **Ausprägung der Qualifizierung**

Das Kerngeschäft zeigt, dass soziale Unternehmensverantwortung und nachhaltig ausgerichtetes Wirtschaften mit ökonomischem Erfolg einhergehen. Zahlreiche Projekte wurden von PARAVAN bereits für Industriekonzerne und Forschungsinstitutionen sowie für Unternehmen aus der Verteidigungsindustrie realisiert. Darüber hinaus bietet das PARAVAN-System, als Grundlage für das teilautomatisierte bzw. hochautomatisierte Fahren, die Chance, die Lebensqualität durch mehr Verkehrssicherheit, weniger Staus und den damit verbundenen geringeren Emissionen sowie besseren Möglichkeiten zur Nutzung der Fahrzeit, zu verbessern. Um die Zukunft der Technologie zu sichern, wurde 2018 ein Joint Venture mit der Schaeffler Technologies AG gegründet (90 Prozent Schaeffler, 10 Prozent Roland Arnold). In der Schaeffler Paravan Technologie GmbH & Co. KG wird das System zur industriellen Serienreife gebracht. CEO des Unternehmens ist Roland Arnold.

### **Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille**

Die PARAVAN GmbH ermöglicht nicht nur Menschen mit schwersten Behinderungen ein Fahrzeug im Straßenverkehr zu steuern, sondern hat durch das SpaceDrive-System einen Meilenstein für autonomes Fahren geschaffen. Durch diese Technologie kann dem Menschen mehr Lebensqualität und vor allem mehr Sicherheit geboten werden. Somit leistet das Unternehmen von Roland Arnold einen großen Beitrag für die Zukunft, welches durch die Nominierung der PARAVAN GmbH zur Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ honoriert werden soll.

# DRÄXLMAIER Group

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG





**Bild** Ein Blick in die Fertigungshalle in Sachsenheim.  
**Foto** DRÄXLMAIER Group



**Die DRÄXLMAIER Group ist ein internationaler Automobilzulieferer der Premiummarken Audi, BMW, Jaguar, Land Rover, Maserati, Mercedes-Benz, MINI, Porsche, VW sowie kalifornische Automobilhersteller. Das Unternehmen wurde 1958 in Deutschland gegründet.**

Die DRÄXLMAIER Group steht als Erfinder des Kundenspezifischen Kabelbaums und zahlreichen Patentanmeldungen jährlich für zukunftsweisende Innovationen bei konventionellen und alternativen Antriebssystemen sowie Elektrik- und Elektronikkomponenten. Hierzu zählen unter anderem Mehrspannungs- und Hochvolt-bordnetze sowie HV-Batteriesysteme. Als Marktführer für das Gesamtinterieur von Premiumfahrzeugen beliefert die DRÄXLMAIER Group namhafte Automobilhersteller auch mit Mittelkonsolen, Türverkleidungen und Instrumententafeln sowie kompletten Tür- und Cockpit-Modulen. Dabei deckt das Unternehmen die gesamte Prozesskette von der ersten Idee über den Entwicklungs- und Produktionsprozess bis hin zur sequenzgenauen Lieferung der Produkte an die Produktionsbänder der Premium-Automobilhersteller ab. In rund 65 Standorten in über 20 Ländern beschäftigt DRÄXLMAIER rund 75.000 Mitarbeiter:innen. Der Umsatz lag 2020 bei 4,2 Milliarden Euro.

### **Qualifizierung für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“**

Die DRÄXLMAIER Group hat Nachhaltigkeit in den Markenwerten festgelegt und einen Code of Conduct, der nicht nur die ökologische, sondern auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit festschreibt. Seit über 10 Jahren investiert die DRÄXLMAIER Group in Innovationen im Feld der Elektromobilität. Von Batteriesystemen, über Hochvoltleitungen und Batteriemanagementsystemen und Ladedosen hat DRÄXLMAIER in dieser Zeit ein komplettes E-Mobilitätssystem entwickelt.

Neben dem Aufbau einer Entwicklungsinfrastruktur mit Expert:innen, Laboren und Prüfeinrichtungen wurde im letzten Jahr die Serienfertigung für das 800 Volt Batteriesystem für einen rein elektrisch angetriebenen Sportwagen in Betrieb genommen. Nachhaltigkeit spielt aber auch im Interieur eine immer größere Rolle. DRÄXLMAIER hat mit der "visible nature" Technologie beispielsweise die leichteste Serientürverkleidung der Welt aus einem nachwachsenden Rohstoff hergestellt. Dabei wurde neben dem Herstellprozess auch die gesamte Zuliefererkette bis Südostasien nachhaltig zertifiziert.

## Ausprägung der Qualifizierung

Für DRÄXLMAIER gibt es verschiedene Treiber, an einer nachhaltigen Unternehmensführung zu arbeiten. Transport und Mobilität machen fast ein Viertel aller weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Der Automobilbranche kommt somit beim Zwei-Grad-Ziel (2°) eine besondere Verantwortung zu.

Neben Plänen zum Klimaschutz spielen soziale Themen eine immer wichtigere Rolle. Auch der Blick auf die Lieferkette wird bedeutender. Unternehmen stehen in der Verantwortung, die Menschenrechte zu achten. Diese Punkte wurden in der neuen Nachhaltigkeitsstrategie der DRÄXLMAIER Group nochmals unterstrichen. Diese basiert auf den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, die 2015 offiziell verabschiedet wurden. Die DRÄXLMAIER Strategie folgt drei Wegen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung führen: verantwortungsvolle Partnerschaft, nachhaltige Lieferketten und Ressourceneffizienz/Kohlenstoffmanagement.

Auf dem Weg hin zu diesen Zielen gibt es verschiedenste Handlungsfelder, innerhalb derer einzelne Projekte und Maßnahmen realisiert werden, die alle die Nachhaltigkeitsziele und damit die Gesamtstrategie unterstützen. Auf operativer Ebene werden diese strategischen Grundsätze durch Mindeststandards unterstützt, die durch die jeweiligen Unternehmensrichtlinien dargestellt werden.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Als Familienunternehmen denkt die DRÄXLMAIER Group in Generationen, nicht in Quartalen. Durch die Nachhaltigkeitsstrategie wurden Produkte, wie Interieursysteme aus nachwachsenden Rohstoffen und das E-Mobilitätssystem von der Ladedose bis zur Batterie, erst möglich. Mit der Gestaltung der Technik für die Zukunft hat DRÄXLMAIER einen bedeutenden Beitrag geleistet, um durch Innovationen auch in Zeiten von automatisiertem elektrischem Fahren die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie zu erhalten.

Somit leistet das Unternehmen von Fritz Dräxlmaier einen großen Beitrag für die Zukunft der deutschen Automobilindustrie, was durch die Nominierung der DRÄXLMAIER Group zur Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ honoriert wird.





**Als Familienunternehmen  
denkt die DRÄXLMAIER  
Group in Generationen,  
nicht in Quartalen.**

**Bild** Der Hauptsitz der  
DRÄXLMAIER Group in Vilsbiburg.  
**Foto** DRÄXLMAIER Group



# Schöck Bauteile GmbH

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG



**Am Fuße des Schwarzwaldes begann vor über 50 Jahren die Erfolgsgeschichte des Firmengründers Eberhard Schöck. 1962 gründete er den Schöck Bautrup und baute Keller für Fertighäuser. Er nutzte sein Wissen und seine Erfahrung, um Produkte zu entwickeln, die den Bauablauf vereinfachen, bzw. bauphysikalische Probleme lösen. Die daraus entstandene Schöck Bauteile GmbH ist heute ein führender Anbieter für zuverlässige Lösungen in der Wärme- und Schalldämmung und Bewehrungstechnik.**

Mit seinen Produkten, Services und ca. 1.000 Mitarbeitern setzt die Schöck Gruppe in verschiedenen Gesellschaften in Europa, Russland und Nordamerika internationale Maßstäbe. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Baden-Baden. Eine bahnbrechende Erfindung von Eberhard Schöck war der Schöck Isokorb®: Ein tragendes Wärmedämmelement zur Minimierung von Wärmebrücken an auskragenden Bauteilen wie beispielsweise Balkonen. Ein Produkt, mit dem Schöck die Baubranche nachhaltig prägte. Die Produkte in den Bereichen Wärmedämmung und Trittschallschutz setzen durch ihre bauphysikalischen Eigenschaften Standards in der Baubranche. Die Idee zum heutigen Hauptprodukt Isokorb® hatte Eberhard Schöck Ende der 1970er Jahre bei einem Skiurlaub, wo der Bauingenieur auf feuchte Zimmerdecken aufmerksam wurde. Schnell waren die sogenannten Wärmebrücken am Balkon als Verursacher des Übels ausgemacht. Wärmebrücken sind örtlich begrenzte Bereiche an einem Gebäude mit höherer Wärmeleitung als die angrenzenden Bereiche. 1983 wurde der Isokorb® erstmals im Markt vorgestellt.

### **Qualifizierung für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“**

Energieeinsparung ist als politisches Ziel allgemein akzeptiert, allerdings ist die Frage, wie dies erreicht werden soll, durchaus kontrovers diskutiert. Energieeinsparung ist insgesamt eine komplexe Thematik. Mit einem Anteil von etwa 40 Prozent am deutschen Energieverbrauch zählt der Gebäudesektor zu den größten Energieverbrauchern. Dieser Anteil beläuft sich zu 70 Prozent auf den häuslichen Energieverbrauch, wovon wiederum die meiste Energie für die Beheizung von Wohnräumen verwendet wird. Obwohl gesetzlich bei Neubauten Wärmedämmmaßnahmen vorgeschrieben sind und auch viele Millionen Euro in den Baubestand investiert wurden, sind noch immer mindestens 70 Prozent aller deutschen Wohnimmobilien schlecht oder gar nicht gedämmt. Schöck ist mit dem Isokorb® mit Abstand Marktführer. Sowohl beim Neubau als auch beim nachträglichen Balkonanschluss ist der Isokorb® als Markenbezeichnung der Inbegriff für eine Produktgattung bei Statiker:innen, Bauphysiker:innen, Architekt:innen, Bauunternehmer:innen und bei den Fertigteilwerken.

**Bild** Ein Mitarbeiter bei der Fertigung des Isokorb®.

**Foto** Schöck Bauteile GmbH

**Bild** Eberhard Schöck,  
Gründer und Innovator.  
**Foto** Schöck Bauteile GmbH

## **Ausprägung der Qualifizierung**

Die Marke Schöck genießt bei den relevanten Kundengruppen eine sehr hohe Bekanntheit und ebenso große emotionale Bindung. Die Einführung des heutigen Hauptprodukts war sehr mühsam und gegen erhebliche Widerstände, ein Wärmedämmelement mit Anschlussbewehrung zu akzeptieren. Die eigene Firmenphilosophie und Führungsgrundsätze wurden im Jahr 1989, auf Wunsch von Eberhard Schöck, zusammen mit Mitarbeiter:innen des Unternehmens erarbeitet. Unter dem Motto „Partnerschaft und Fortschritt“ entstanden moderne, kund:innen- und mitarbeiter:innenorientierte Leitlinien. Diese drückten die Wertevorstellung von Eberhard Schöck aus und wurden auch von den Mitarbeiter:innen gelebt und galten als vorbildlich.

Das hohe soziale Engagement zeigt sich auch in der Schöck-Familien-Stiftung. Diese fördert Projekte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland, Indien und Nepal rund um das Thema der schulischen und der beruflichen Ausbildung. Die Eberhard-Schöck-Stiftung ist auf die Modernisierung der bauhandwerklichen Berufsausbildung in Mittel- und Osteuropa spezialisiert und führt Modellprojekte, Qualifizierungsprogramme und Austauschprojekte in und mit Russland, der Ukraine, Moldau und Georgien durch.

## **Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille**

Innovation bedeutet nicht nur Erfinden, sondern auch unternehmerische Umsetzung im Sinne von Rudolf Diesel und genau dafür steht Eberhard Schöck. In der Mitte seines Berufslebens hat Eberhard Schöck ein grundlegendes Problem aus der Energieeinsparung bei Gebäuden entdeckt, es gelöst, diese Lösung gegen erhebliche Widerstände in den Markt gebracht und mit unternehmerischem und technischem Geschick zu einem anerkannten und marktführenden Produkt gemacht, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Nicht nur die Themen Wohnkomfort und Energieeinsparung durch Wärmedämmung, auch die Produktion mit umweltschonenden Materialien und Verfahren liegen ihm persönlich am Herzen und werden ganz konkret umgesetzt, von der Photovoltaikanlage zur Energiegewinnung bis zum Hackschnitzelwerk zur Wiederverwertung anfallender Holzabfälle. Eberhard Schöck repräsentiert die Idee der Rudolf-Diesel-Medaille als Lebenswerkauszeichnung mit seinem Unternehmen in besonderer Weise, was durch die Nominierung in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ honoriert wird.

**Eberhard Schöck  
repräsentiert die Idee der  
Rudolf-Diesel-Medaille als  
Lebenswerkauszeichnung  
mit seinem Unternehmen in  
besonderer Weise**



# 10 OHB SE

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG





**Bild** Mitarbeiter:innen der OH B SE und die SAR-Lupe, Deutschlands erstes eigenes satellitengestütztes Aufklärungssystem.  
**Foto** OH B SE

**Die OH B SE ist ein europäischer Raumfahrt- und Technologiekonzern und eine der bedeutenden unabhängigen Kräfte der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie. Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung in der Entwicklung und der Umsetzung innovativer Raumfahrtssysteme und -projekte hat sich der OH B-Konzern hervorragend für den internationalen Wettbewerb aufgestellt.**

Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren geografisch innerhalb Europas diversifiziert und verfügt damit über Standorte in wichtigen ESA-Mitgliedsländern. Diese strategischen Standortentscheidungen fördern die Teilhabe an zahlreichen europäischen Programmen und Missionen. Die inhaltliche Zusammenführung und Konzentration auf die jeweiligen Kernfähigkeiten wird in den drei Unternehmensbereichen „Space Systems“, „Digital“ und „Aerospace“ gelebt. Der Konzern beschäftigt weltweit rund 3.000 Mitarbeitende und hat im Geschäftsjahr 2019 mehr als 1 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet. Entstanden ist das Unternehmen aus einem kleinen Schiffsreparaturbetrieb, den Christa Fuchs im Jahr 1981 von dem Bremer Ehepaar Otto übernommen hatte. Die Firma „Otto Hydraulik Bremen“ mit damals fünf Mitarbeiter:innen wurde nach dem Einstieg ihres Ehemanns Manfred Fuchs im Jahr 1985 Schritt für Schritt zum Raumfahrtunternehmen OH B um- und ausgebaut.

Die Grundlagen, die seine Eltern in den 80er und 90er Jahren gelegt hatten, hat ihr Sohn Marco Fuchs dann als Vorstandsvorsitzender über eine Generation umgesetzt und OH B damit zu einem der drei führenden Raumfahrtkonzerne Europas ausgebaut. Marco Fuchs' Leistung besteht insbesondere darin, dass es trotz des stetigen Wachstums über mehr als 25 Jahre niemals eine Verwässerung der Familienanteile am Aktienpaket von 70 Prozent gegeben hat. Die Wachstumsgeschichte des Unternehmens ist also nicht nur eine Erfolgsgeschichte, sondern auch eine, die nachhaltig gestaltet wurde. Marco Fuchs, geboren 1962, hat ab 1981 Jura in Berlin, Hamburg und New York studiert, anschließend hat er in der Anwaltskanzlei Jones, Day, Reavis & Pogue, in New York und Frankfurt/Main gearbeitet. 1995 trat er in das Familienunternehmen ein, das er seit 2000 als Vorstandsvorsitzender leitet.



## Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

OHB war in seinen Anfängen das, was man heute ein Start-Up nennen würde. Alles begann in einer Garage im Bremer Stadtteil Hemelingen mit fünf Mitarbeiter:innen; Familie Fuchs hat OHB in 35 Jahren zu einem Global Player und einen Hidden Champion umgebaut.

Manfred Fuchs bis zu seinem Tod 2014 als genialer Ingenieur mit dem Gespür für Marktlücken, Gründerin Christa Fuchs als Herrin über die Finanzen sowie ihr Sohn Marco als strategischer Kopf hinter dem nachhaltig geplanten Wachstumskurs. Trotz zahlreicher innovativer Projekte und mutiger Entscheidungen war es niemals nötig, die Familienanteile zu verkaufen oder Mitarbeiter:innen betriebsbedingt zu kündigen.

## Ausprägung der Qualifizierung

Mut, Lösungsorientierung, Vielseitigkeit sind zentrale Werte, die das Unternehmen von Anfang an lebt. OHB hat sich von der gewerblichen Garagenfirma zum mittelständischen Raumfahrtzulieferer entwickelt, mit dem Projekt SARLupe 2001 wurde es zum Raumfahrtsystem-Anbieter sowie mit den Projekten Galileo und MTG 2010 und 2012 zum europäischen „Large System Integrator“, der für Institutionen wie die EU oder die ESA Missionen in dreistelliger Millionenhöhe durchführt. OHB hat unter Manfred Fuchs die Marktlücke kleiner Satelliten erkannt; OHB hat mit SmallGeo eine eigene einheitliche Plattform für geostationäre Satelliten entwickelt

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Unter der Leitung der Familie Fuchs hat OHB zum richtigen Zeitpunkt die Bedeutung der Raumfahrt erkannt und welche technologischen Anforderungen erfüllt werden müssen. OHB wurde damit nicht nur als Unternehmen erfolgreich, sondern hat damit den nationalen und europäischen Markt in der Raumfahrt entscheidend mitgestaltet.

OHB hat sich im Wettbewerb mit ganz wenigen anderen Marktteilnehmern behauptet. Es ist davon auszugehen, dass sich die europäische Raumfahrt ohne diese Wettbewerbskomponente weniger erfolgreich entwickelt hätte. OHB hat diesen Beitrag nur durch zahlreiche erfolgreiche Innovationen über zwei Generationen erbringen können.

**Bild** Marco Fuchs, Vorstandsvorsitzender des Konzerns.  
**Foto** OHB SE

**OHB wurde nicht nur als Unternehmen erfolgreich, sondern hat den nationalen und europäischen Markt in der Raumfahrt entscheidend mitgestaltet.**





# 11 GOLDBECK GmbH

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

**Bild** Der Stammsitz des Unternehmens  
in Bielefeld-Ummeln.

**Foto** GOLDBECK GmbH

**Ortwin Goldbeck entstammt einer Schlosserfamilie. Schon früh stellte der junge Ingenieur und Schlossermeister fest, dass er seine zukunftsgerichteten Ideen im klassischen Schlossereiumfeld nicht verwirklichen kann. Die übliche Branchenregel lautete: Konzepte müssen schnell und robust umsetzbar sein. Arbeitszeit ist teuer. Der Materialaufwand ist sekundär. Herr Goldbeck sah das anders: Sein Ziel war es, beides zu erreichen.**

Im ersten Schritt optimierter Materialeinsatz, im zweiten Schritt ein Design, das gelingsicher mit geringem Aufwand verbaut werden kann. So gründete er 1969 mit 30 Jahren sein eigenes Stahlbauunternehmen. Das Unternehmen wuchs beachtlich. Früh wurde ein Konzept für die „Fließfertigung im Stahlbau“ eingeführt. Anfang der 80er Jahre, das Unternehmen hatte bereits ca. 150 Mitarbeiter:innen, war die Konjunktur schwierig und die Region weitgehend ausgeschöpft. Der Wertschöpfungsanteil „Stahlbau“ war für eine weitere Entwicklung des Unternehmens nicht mehr ausreichend. Ortwin Goldbeck entschied sich, das Unternehmen strategisch neu auszurichten. Von nun an realisierte das Unternehmen GOLDBECK schlüsselfertige Wirtschaftsgebäude mit einem Fokus auf die Produkte Hallen, Bürogebäude und Parkhäuser.

Weiterhin wurde deutlich, dass der erklärungsbedürftige Ansatz von Planung, Konzeption und Bau aus einer Hand nur dann erfolgreich in den Markt getragen werden kann, wenn eine dezentrale Organisation vor Ort wirtschaftlich eigenständig handlungsfähig ist. Durch die Philosophie „Vertrauen vor Kontrolle“ konnten die Werte von Ostwestfalen-Lippe durch Niederlassungen nach Europa getragen werden. Die Grenzöffnung führte zu erheblichem Wachstum in den neuen Bundesländern, Polen und Tschechien. Bei jährlichen Wachstumsquoten von 20 bis 30 % wollte der Kapitalmarkt Goldbeck davon überzeugen, das Unternehmen an die Börse zu führen. Die Familie lehnte aufgrund ihrer Werte ab. 1997 wird GOLDBECK International gegründet. Das Unternehmen hat jetzt Niederlassungen in Tschechien, Polen, der Slowakei, Österreich und Großbritannien. 2007 übergibt der Gründer Ortwin Goldbeck den Staffelstab an seine Söhne Jörg-Uwe, Joachim und Jan-Hendrik. Er selbst wechselt in den Unternehmensbeirat. Sein ursprüngliches Ziel, einmal 100 Mio. DM Umsatz zu erwirtschaften hat er mit ca. 750 Mio. € erheblich übertroffen. Inzwischen beschäftigt das Unternehmen mehr als 7.800 Mitarbeitende und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 3,5 Mrd. €.

### **Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“**

Ortwin Goldbeck hätte in die Familienschlosserei einsteigen können. Er wollte jedoch seinen eigenen Weg gehen. Er hat die Regeln der Branche außer Kraft gesetzt und damit in der Baubranche neue Freiheitsgrade geschaffen. Durch die industrielle Vorfertigung von Bauelementen ist es möglich, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen und gleichzeitig maximal zuverlässige Bauzeitenpläne einzuhalten. Durch die Prozessintegration von Planung, Konzeption und Umsetzung aus einer Hand ist es möglich, branchenübliche Abstimmungsprobleme von vornherein auszuschließen. Ortwin Goldbeck hat die Baubranche nachhaltig revolutioniert und ein Unternehmen mit nachhaltigen Werten geschaffen. Bereits seit 1984 beteiligt GOLDBECK die Mitarbeitenden am Erfolg — das bis dato ebenfalls beispiellose Beteiligungsmodell wird später vielfach ausgezeichnet.

## Ausprägung der Qualifizierung

Ohne die Umkehr der Branchenlogik im Stahlbau hätte es keinen Unternehmenskern gegeben. Von Beginn an war es das Ziel von Herrn Goldbeck, den Ressourceneinsatz beim Bauen durch die industrielle Vorfertigung deutlich zu reduzieren. Mit der strategischen Neuausrichtung kam der integrale Ansatz hinzu: Goldbeck verstand Gebäude als Produkte, die aus einer Hand konzipiert, gebaut und schlüsselfertig an Kunden übergeben werden. Neben der Neuerfindung des Gewerbebaus sind es bis heute auch starke Unternehmenswerte wie "Vertrauen vor Kontrolle", die den Erfolg und das Wachstum des Unternehmens maßgeblich befördern.

Damit ist die Entwicklung von GOLDBECK jedoch nicht vorbei. Bereits seit Jahren betreut das Unternehmen Gebäude dauerhaft in den Bereichen Facility-, Property- und Parking Services. Wir dürfen auf die Ideen, die aus diesem ganzheitlichen Ansatz entstehen, gespannt sein. Eines hat GOLDBECK in der Vergangenheit bewiesen: GOLDBECK ist in der Lage, Branchenregeln zu hinterfragen und neu zu definieren. Und sicher wird GOLDBECK nicht stillstehen, sondern es erneut tun.

## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Ortwin Goldbeck hätte mit dem Aufbau des eigenen Unternehmens mehr als genug zu tun gehabt. Trotz der Verantwortung für die Belange des eigenen Unternehmens hat sich Herr Goldbeck von Beginn an ehrenamtlich engagiert. Einerseits fachbezogen: Zuerst im Stahlbauverband. Dann von 2006 bis 2014 als Präsident der IHK Ostwestfalen, die ihn danach zum Ehrenpräsidenten wählte. Der Position als Vorsitzender des Vereins Gildenhaus folgte nach dem turnusmäßigen Übergang nach der zweiten Periode ebenso die Wahl zum Ehrenvorsitzenden. Goldbeck war 12 Jahre Vorsitzender der Universitätsgesellschaft in Bielefeld und förderte die Gründung des Instituts für Familienunternehmen OWL in Form einer Stiftungsprofessur. 2019 wurde Ortwin Goldbeck für sein vielfältiges Engagement für seine Heimatstadt Bielefeld zum Ehrenbürger gewählt.

Das Engagement geht jedoch weit über fachliche Belange hinaus: Als Unterstützer der Kunst tat sich Goldbeck etwa bei der Konstruktion des »Spiegel« vor der Bielefelder Stadthalle und dem Umbau der früheren OWL-Handwerkskammer zum Ortwin Goldbeck Forum mit dem Kunstforum Hermann Stenner hervor. Im sozialen Bereich leitete er ehrenamtlich sieben Jahre den Verwaltungsrat der 1867 gegründeten von-Bodelschwingschen Stiftungen mit mehr als 20.000 Mitarbeiter:innen. Die Stiftungen engagieren sich jährlich für mehr als 230.000 hilfsbedürftige Menschen.

Nach der Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse 2007 wurde mit der Höherstufung 2014 das gesamte Lebenswerk des Familienunternehmers gewürdigt, das sich durch vielfältiges ehrenamtliches und wohltätiges Wirken auszeichnet. Besonders hervorgehoben wurden dabei seine Verdienste um die heimische Wirtschaft, die Ausbildung junger Menschen und um das Allgemeinwohl. In seiner Laudatio erklärte Minister Duin: „Ortwin Goldbeck hat das unternehmerische Idealbild des ehrbaren Kaufmanns ein Leben lang gelebt. Sein menschenfreundliches Denken und Verhalten zeichnen diesen Unternehmer in herausragendem Maße aus. Auf Menschen wie ihn sind wir in unserer Gesellschaft angewiesen.“

**Bild** Ortwin Goldbeck,  
Gründer und Gesellschafter.  
**Foto** GOLDBECK GmbH

**Ortwin Goldbeck hat das unternehmerische Idealbild des ehrbaren Kaufmanns ein Leben lang gelebt.**





# Busch Vacuum Solutions

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG





**„Wir machen aus Nichts Geld“, so betitelte das Handelsblatt 2013 einen Bericht über Busch Vakuumpumpen. Die Produkte des Unternehmens sind heute weltweit in der Lebensmittel-, Chemie-, Umwelt- und Halbleitertechnik im Einsatz sowie in der Medizin- und Solartechnik. Busch zählt zu den „Hidden Champions“ und konzipiert und realisiert auch komplexe Vakuum-Anlagen für Kunden.**

Aus kleinen Anfängen hat Dr. Karl Busch zusammen mit seiner Frau Ayhan ein global aufgestelltes Unternehmen mit Sitz in Maulburg entwickelt. Im Alter von 15 Jahren hat der am 20. April 1929 in Lörrach geborene Karl Busch bereits seine erste Pumpe zur Bewässerung des Gartens gebaut. Er interessierte sich schon als Kind für die Maschinenbaufabrik seines Großvaters, die Kompressoren herstellte. Erfindergeist und unternehmerisches Talent waren ihm sozusagen bereits in die Wiege gelegt.

Direkt nach seiner Promotion entwickelte Busch revolutionäre Vakuumpumpen, die den Konkurrenzmodellen in vielerlei Hinsicht überlegen waren. Kompakt, robust, mit ideal auf den Markt angepasster, integrierter Zusatzfunktionalität aber gleichzeitig für die Massenproduktion ausgelegt mit einer minimalen Anzahl von Bauteilen. Die Drehschieber-Vakuumpumpe „R5“ wurde zum Erfolgsschlager bei der sich neu entwickelnden Vakuumverpackung von Lebensmitteln. Kleinste Abmessungen, hohe Leistungen und zuverlässige Qualität waren dabei entscheidend. Die Haltbarkeit von Lebensmitteln konnte dadurch erheblich gesteigert werden. Weltweit wurden die von Dr. Busch entworfenen Produkte von hunderten von Wettbewerbern kopiert, was die Schlagkraft seiner Innovationen unter Beweis stellt. 1963 gründete er zusammen mit seiner Frau Ayhan Busch sein eigenes Unternehmen, die „Dr.-Ing. Karl Busch GmbH“, heute auch bekannt als Busch Vacuum Solutions.

**Bild** Ein Mitarbeiter bei der Fertigung der COBRA NS 0600 C Vakuumpumpe.

**Foto** BUSCH Vacuum Solutions

## Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Kundwünschen und stetigen technologischen Innovationen formten Karl Busch und seine Frau Ayhan einen der weltweit größten Hersteller von Vakuumpumpen, Gebläsen und Kompressoren. Das umfangreiche Produkt- und Serviceportfolio umfasst heute Lösungen für Vakuum- und Überdruckanwendungen in allen Industriebereichen.

Das Unternehmen ist heute mit mehr als 60 Gesellschaften in über 40 Ländern vertreten. Es produziert in eigenen Fertigungswerken in der Schweiz, Großbritannien, Tschechien, Korea und den USA. Für stetige Innovationen sorgen mehrere eigene Forschungszentren, die Zusammenarbeit mit externen Forschungsinstituten sowie die enge Abstimmung mit den Kund:innen.

## Ausprägung der Qualifizierung

Der Unternehmer ist heute auch für seine soziale Einstellung gegenüber seinen Mitarbeiter:innen bekannt. Erfolgreiches Unternehmertum schließt gesellschaftliche Verantwortung mit ein. Dies beweist Karl Busch in den vielfältigen lokalen Engagements der Firma Busch weltweit, seinem persönlichen Engagement für "Ärzte ohne Grenzen" sowie in der finanziellen und inhaltlichen Förderung von Wissenschaft und Forschung. Die Heimatgemeinde Maulburg in Baden-Württemberg würdigte für dieses Engagement das Ehepaar Busch mit der Ehrenbürgerschaft. Zum 50. Firmenjubiläum stiftete er den „Busch Award“, der an Firmen verliehen wird, die besonders innovative Ideen mit Hilfe der Vakuumtechnik umsetzen.

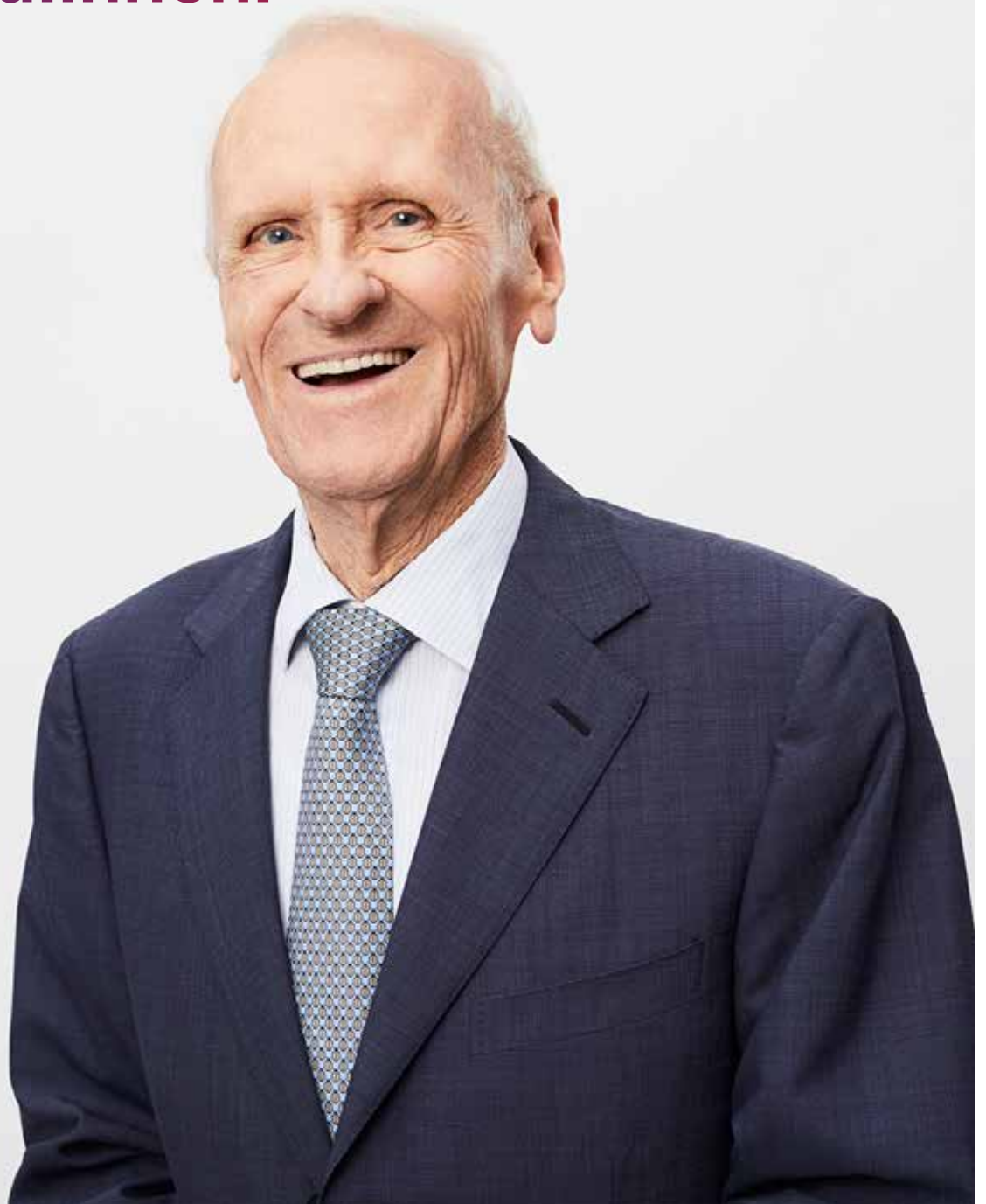
## Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Dr. Karl Busch und seine Frau Ayhan haben auf eindrucksvolle Weise bewiesen, dass Erfindergeist und stetige Innovationen zu nachhaltigem unternehmerischem Erfolg und marktfähigen, innovativen Produkten und Dienstleistungen führen. Dass dabei die Kundenwünsche nicht nur im Blick behalten werden, sondern die Kund:innen aktiv in den Innovationsprozess einbezogen werden ist Ausdruck der Unternehmensphilosophie.

Dies alles soll durch die Nominierung zur Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie „Erfolgreichste Innovationsleistung“ ausgezeichnet und gewürdigt werden.

**Bild** Dr.-Ing. Karl Busch,  
Gründer und Geschäftsführer.  
**Foto** BUSCH Vacuum Solutions

**Für stetige Innovationen sorgen mehrere eigene Forschungszentren, die Zusammenarbeit mit externen Forschungsinstituten sowie die enge Abstimmung mit den Kund:innen.**



# DANKKE

Die Gremien der Rud

Medaille gratulieren a

Unternehmen experiri

Stiftung, Steinbeis St

Wirtschaftsförderung

Aktion Plagiarius, re:

DRÄXLMAIER, Schöc

GOLDBECK und Busc

gratulieren den Preis

danken allen Beteilig

**Wolf-Diesel-**

**allen nominierten**

**menta, TheoPrax**

**tiftung für**

**g, Terra X Lesch & Co,**

**publica, PARAVAN,**

**ck Bauteile, OHB,**

**ch Vacuum Solutions,**

**strägern und**

**ten.**



### **Herausgeber**

Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V.  
Tal 34, 80331 München  
Tel.: +49 (0) 89 242978 -20  
Fax: +49 (0) 89 242978 -21  
verein@dieselmedaille.de  
www.rudolf-diesel-medaille.de

### **Kreativdirektion und Layout**

Eichmeister Kreativagentur  
Dominik Wagner, Fabian Kramlich  
buero@eichmeister.de  
www.eichmeister.de

### **Rechte**

Der Herausgeber ist befugt, die verwendeten Bilder,  
Logos und Texte für diese Publikation zu nutzen.

### **Redaktion und Texte**

- › Dr. Heiner Pollert (Editorial)
- › MAN Energy Solutions SE
- › Julia Paisdzior (Eichmeister Kreativagentur)
- › Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- › Dr. Claudia Denise Gatzert (Chronologie)
- › Sowie die jeweils portraitierten Unternehmen  
und Organisationen

### **Bildnachweise**

- › Michael Tinnefeld und Daniel Hinz, A.P.I. (Veranstaltungsbilder)
- › Julia M Cameron, Pexels (Editorial)
- › MAN Energy Solutions SE (Alle im Beitrag verwendeten Bilder)
- › Eichmeister Kreativagentur (Beitrag "Neuer Webauftritt")
- › Friederike Wichert (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- › Gremienmitglieder (Portraits)
- › Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. (Archiv-Bilder)
- › Sowie übermitteltes Bildmaterial durch Nominierte und  
Preisträger



## VERANSTALTER



## SPONSOREN



## FACHBEIRAT DES DIESELKURATORIUMS

